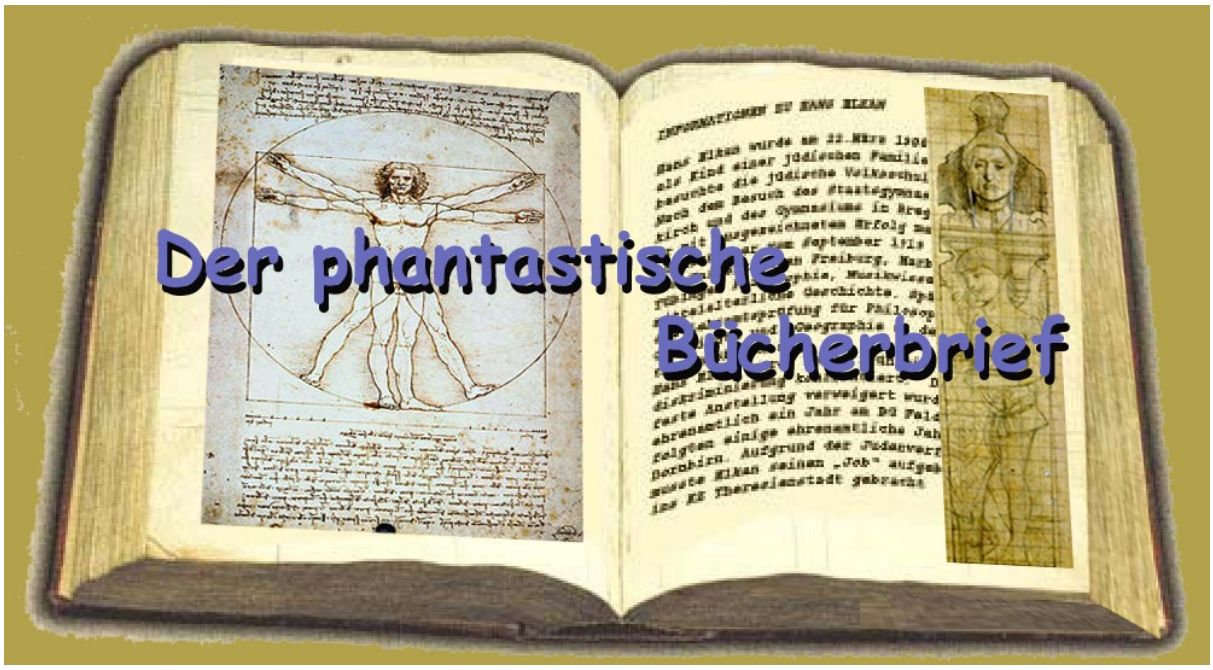
Der phantastische



Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

Juni 2021 unabhängig kostenlos Ausgabe 694

Deutsche Phantastik

Sternenlicht 6		
Erik Schreiber	Wanderer	Verlag Saphir im Stahl
Christoph Hardebusch	Die Stadt der Seher	Verlag Klett-Cotta
Ju Honisch	Weltendiebe	BOD
Kia Kahawa	End Station	Plan 9 Verlag

Internationale Phantastik

Katie M. Flynn	Companions – Der letzte Morgen	Wilhelm Heyne Verlag
Dracos Memoria 3		
Anthony Ryan	Das Imperium aus Asche	Verlag Klett-Cotta
Der Schlüssel der Magie 1		
Robert Jackson Bennett	Die Diebin	Blanvalet Verlag
Eoin Colfer	High Fire - König der Lüfte	Wilhelm Heyne Verlag
Robert E. Howard	Almuric	Phantasia Paperback

H. G. Wells	Ein modernes Utopia	Phantasia Paperback
Robert E. Howard	Das Blut Belsazars	Phantasia Paperback
Das Reich der blauen Flamme 2		
Alexander Pehov	Der Nachtclan	Piper Verlag
Margaret Killjoy	Das Ritual	Festa Verlag
David Drake & Karl Edward Wagner	Killer	Festa Verlag
Star Wars		
Alexander Freed	Das Alphabet-Geschwader	Blanvalet Verlag
Sturmlicht Chroniken 8. Roman		
Brandon Sanderson	Der Turm der Lichter	Wilhelm Heyne Verlag

Krimi / Thriller

Robert E. Howard	Die Halskette der Königin	Edition Phantasia

Hörspiele

Gruselkabinett 171		
Wilhelm Hauff	Das Gespensterschiff	Titania Medien

Comic

Garth Ennis	The Boys: Liebe Becky	Panini Verlag
Iron Man - Der Eiserne		
Christopher Cantwell	Neue Wege, Alte Fehler	Panini Verlag

Fan- / Magazine

Weltenportal 1	Christoph Grimm
Neuer Stern 63 bis 69	Rundbrief an die Freunde des AFSC Halle

Deutsche Phantastik

STERNENLICHT 6
Erik Schreiber **WANDERER**
Titelbild: Thomas Budach
Verlag Saphir im Stahl (01.08.2021) **185 Seiten** **13 €**
ISBN: 978-3-96286-055-4

Laut Angabe im Buch soll es am 1. September erscheinen. Da die Arbeiten daran jedoch früher fertig wurden, ist der offizielle Verkaufstag der 1. August. Für Sammler, die regelmässig die Reihe kaufen, war es jetzt bereits erhältlich und die ersten Reaktionen durchaus positiv. Manch einer war der Ansicht, man hätte bei PERRY RHODAN gewildert und den Planeten Wanderer der Superintelligenz ES adoptiert. Dem ist jedoch nicht so. Als Grundlage diente der Film LAUTLOS IM WELTRAUM. Nur das die Station mit dem Wald "vergrössert" wurde.

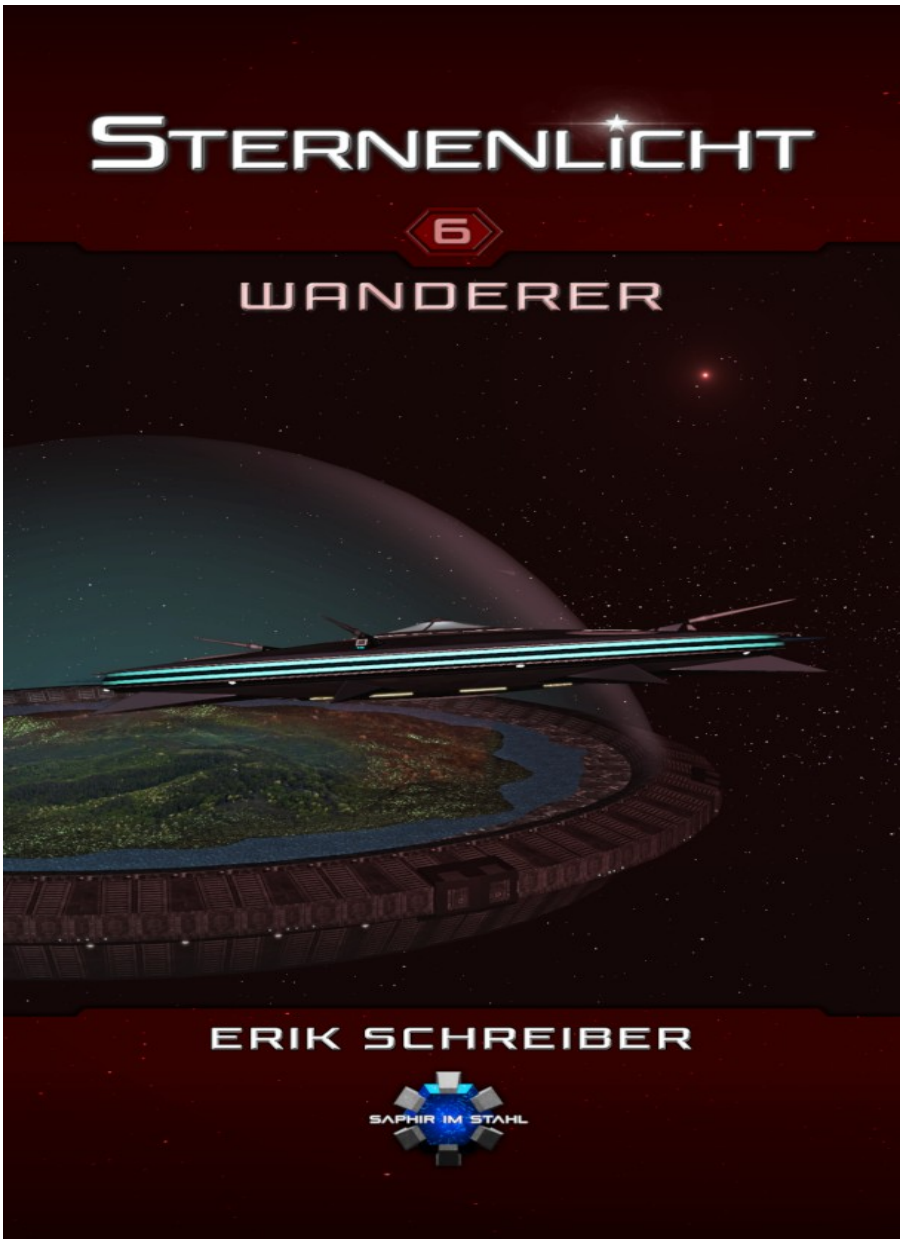
Der Hintergrund der Geschichte liegt bei einem der Forschungsraumschiffe die die Sternenlicht Vereinigung losschickte um das All zu erforschen. Der Krieg mit den Froggs ist seit mehr als 100 Jahren vorbei, aber die alten Strukturen vor dem Krieg haben sich verändert. Ganze Sonnensysteme wurden zerstört, Zivilisationen fielen in die Steinzeit zurück und ähnliches mehr. Das Forschungsraumschiff VASCO DA

GAMA ist unterwegs, um ein schwarzes Loch zu untersuchen. Auf dem Weg dorthin trifft die ausgeschleuste CHARON, ein Raumschiff der Orionklasse, auf die im All ziellos dahintreibende Station, die sie Wanderer nannten.

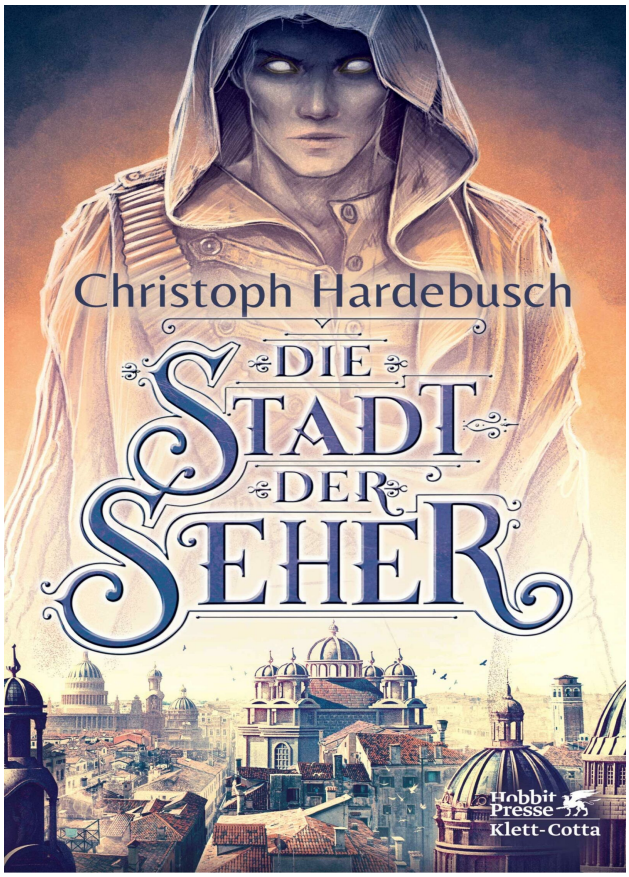
Auf dieser Station leben hauptsächlich Pflanzen, wie bei LAUTLOS IM WELTALL vor allem Wald. Es finden sich jedoch auch ein paar kleinere Tierformen und zu aller Überraschung auch eine Primatenform. Und hier beginnt das Abenteuer.

Wie bei allen Büchern der Reihe finden sich viele Anspielungen an die alte Kult-Fernseh-Serie Raumpatrouille Orion, aber auch an andere Filme, Bücher, Comics. Dabei versuchen die Autoren diese Anspielungen nicht unter allen Umständen einzubauen, sondern sie ergeben sich im Laufe der Erzählung. An der Serie schreiben inzwischen vier Autoren mit, nachdem Horst Hoffmann ausschied. Jeder der Autoren besitzt sein eigenes Forschungsraumschiff und lässt dort mit den Beibooten der Orion-Klasse die Abenteuer erscheinen. Jeder Band ist für sich abgeschlossen und einzeln lesbar. Daher ist die Serie nicht kontinuierlich wie etwa PERRY RHODAn, sondern eher eine Reihe wie TERRA oder TERRA ASTRA.

Da ich gerade meinen eigenen Roman vorstelle entfällt natürlich eine Bewertung.



Christoph Hardebusch **DIE STADT DER SEHER**
Titelbild: Max Meinzold
Verlag Klett-Cotta (06/2021) **439 Seiten** **24 €**
ISBN: 978-3-608-93918-7 (gebunden mit Schutzumschlag)



Eine gewaltige Armee steht vor den Toren der Stadtrepublik Vastona. Während sich die Einwohner zum Krieg rüsten, entdeckt der Strassenjunge Marco ein furchtbares Geheimnis um den geheimen Orden der Seher. Er und seine Gefährten müssen die Stadt vor dem sicheren Untergang retten.

In der blühenden Stadtrepublik Vastona wird der Waisenjunge Marco in den Orden der Seher aufgenommen, der ihm eine Zukunft jenseits der Strassen verspricht. Er freundet sich mit Elena an, einem Mädchen aus ärmsten Verhältnissen, die in den Manufakturen arbeitet, um ihre Familie zu ernähren. Als ein gewaltiger Krieg droht, die Stadt zu erfassen und alles zu zerstören, was sie kennen, müssen sich Marco und Elena ungewöhnliche Verbündete suchen, um das Schlimmste zu verhindern. Denn die wahre Gefahr ist viel grösser, als sie ahnen – und sie lauert direkt im Herzen der Stadt. (Verlagstext)

Dieses Buch hat mich mit seinem Titelbild beeindruckte mich sehr. Max Meinzold hat hier ein wunderbares Werk geschaffen.

Anfangs, das gebe ich zu, verwirrten mich die Handlungsstränge. Als Vielleser sollte mir das eigentlich nicht passieren.

Der Junge Marco, ein Waisenkind, lebt der auf der Strasse von Vastona und wird vom Orden der Seher aufgenommen. Er ist überaus glücklich, endlich eine Aufgabe zu haben und sich sein Schicksal sich zum guten gewendet hat. Ein nützlicher Nebeneffekt, er erhält regelmässig Essen sowie ein Bett. Die Strengen Regeln sorgen dafür, dass er sich eingesperrt fühlt und aus diesem Grund zeitweise auf die Strasse zurückkehrt. Dort trifft er auf das Mädchen Elena und sie helfen sich gegenseitig, und eine sehr innige Freundschaft entsteht. Sein kleines Glückhält nicht lange an, denn vor den Toren der Stadt braut sich ein Krieg zusammen. Alle Hoffnung der Seher wird in die Gabe von Marco gesetzt. Vielleicht kann er ja die Stadt retten? Allerdings, sind die Seher nicht sehr vertrauenswürdig, da sie ihre Geheimnisse vor ihm gheim halten. Und auch Zalvado, der geniale Erfinder, den er kennenlernt ist nicht sehr ehrlich zu ihm. Dann gibt es noch Ombro. Doch diese Person, etwas ernster als Elena und Marco war für mich nicht wichtig. Ich hatte manchmal den Eindruck, Ombro dient nur als "Lückenfüller".

Hiermit wird sein Gegenspieler vorgestellt. Denn der Schwarze Herzog, der Krieg gegen die ganze Welt führt und nun sich der Stadt nähert. Vastona gilt mit ihren

Mauern als uneinnehmbar. Aus dieser Sicht macht sich die Stadt wenig Sorgen. Andererseits nahm der Schwarze Herzog jede Stadt ein. Warum sollte es hier anders sein?

Es ist ein wunderschön geschriebenes Buch, welches mir gut gefallen und zugesagt hat. Jedoch mit einem ziemlich plötzlichen Ende. Dabei es gab so einige interessante Wendungen und es war das erste Mal seit langer Zeit, dass ich mich nicht darüber aufregte, dass schon wieder ein Waisenkind die Welt rettet.

Ein sehr schöner Schreibstil von Christoph Hardebusch, gepaart mit einer unglaublich fesselnde Handlung ist dies eines der sehr guten Bücher eines deutschen Schriftstellers in diesem Jahr. Es hat mich mitgerissen und zum Nachdenken gebracht. Mehr kann ich gar nicht verlangen. Oder vielleicht doch. Wie wäre es mit einer Fortsetzung in dieser Welt? ☺☺☺☺

Ju Honisch **WELTENDIEBE**
Titelbild: Harald Sawatzki und F & F Gunkelmann
BOD (28.04.2021) **689 Seiten** **20,99 €**
ISBN: 978-3-75348032-9

Der Backstein, der vor mir liegt und vorgestellt werden soll, ist eigentlich ein Buch. Fast 700 Seiten Erzählung ist schon eine „Hausnummer“. Ich habe mir angewöhnt, solche Bücher auf den Tisch zu legen und zu lesen. Lange in der Hand halten und gemütlich im Sessel sitzen verbietet das Gewicht.

Im Keller einer alten Villa in München (ehrlich, **Ju** wohnt in Hessen, da wäre Frankfurt näher gewesen oder Wiesbaden mit den Jugendstilvillen) gibt es ein Geheimnis. Tief unter der Erde gibt es eine Schwachstelle, die es ermöglicht, zwischen den Welten hin und her zu wechseln. Immer wieder versuchen sogenannte Weltenspringer diese Schwachstelle zu nutzen. Der letzte erfolgreiche Durchgang wurde 1952 durchgeführt. Also nicht so ganz, denn gerade jetzt erfolgte ein weiterer Durchgang.

Anne, 23 Jahre alt, also jung und dynamisch, ist die Heldin der Erzählung und in dieser Villa angestellt. Ihr Job verläuft ruhig, bis sie ihrer Grossmutter davon erzählt. Mit ihrer Schwester leben sie seit dem Tod der Eltern bei ihr. Ihrer Grossmutter wird dabei Angst und Bange, denn sie selbst hatte dort ein schreckliches Erlebnis. So furchtbar, dass sie niemandem davon erzählt.

Anne ahnt nicht, wie gefährlich ihr Arbeistsplatz ist. Ihr Arbeitgeber Herr Anzenhofer und die ungeliebte Kollegin verschwinden und ein fremder Mann übernimmt die Geschäftsführung. Erst als ihre hochbegabte 16-jährige Schwester Ev verschwindet und Anne von Unbekannten verfolgt wird, wird klar, hier passiert etwas absonderlich unerklärbares.

Anne ist wild entschlossen, Ev wiederzufinden, wenngleich sie noch keine Ahnung hat, wo sie ansetzen soll.

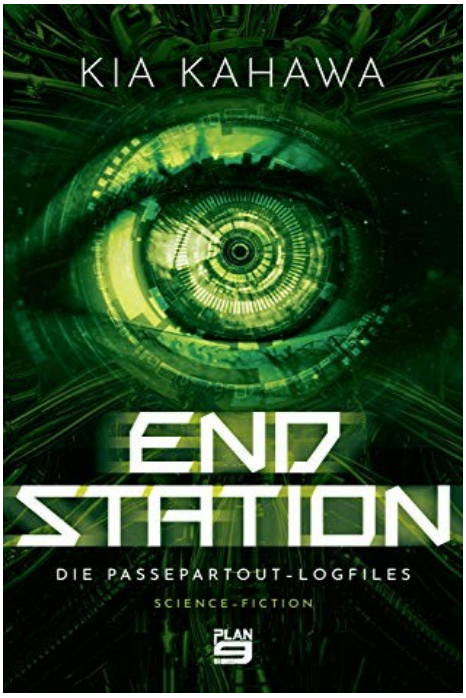
Der Ansatzpunkt wäre der fremde Chef. Von ihm weiss sie nicht, dass er aus einer anderen Welt stammt und dort verloren gegangenes Wissen hier ausfindig machen will. Sein Ziel, das Wissen in der anderen Welt gewinnbringend zu verwerten.

Diese Ziel scheint aber nicht ganz erfolgreich abzuschliessen zu sein. Denn ein sogenannter Vollstrecker will den Mann aus dieser Welt entfernen. Mit Gewalt, wenn es sein muss.

Ju Honisch ist als Autorin bekannt, sogar als Preisträgerin, denn verschiedene Bücher wurden ausgezeichnet. **Ju**s Schreibstil ist ebenso bekannt. Er ist unglaublich flüssig, gut zu lesen und verführt dazu, nicht aufhören zu wollen. Das Buch gewinnt mit jeder gelesenen Seite an Spannung. Leider gibt es aber immer mal wieder gleiche Abschnitte. Nicht wortwörtlich, jedoch thematisch. Solche Wiederholungen sind für mich immer gedankliche Stolperfallen. Dennoch will ich nicht verhehlen, dass sich hier eine spannende Geschichte verbirgt, die ans Tageslicht kommt, sobald man zu lesen beginnt.

Die Geschichte teilt sich in verschiedene Handlungsstränge auf, die zuerst nicht wirklich zusammen zu gehören scheinen. Die Erzählung aus verschiedenen Blickwinkeln belohnt den Leser mit neuen Ideen und plötzlich auftretenden Zusammenhängen. Das Buch ist schwere Kost, über 1 kg, aber leicht zu lesen. ☺☺☺☺

Kia Kahawa **END STATION**
Titelbild: Bilderdienst
Plan 9 (06/2021) **436 Seiten** **15 €**
ISBN: 978-3-948700-12-6



Kia Kahawa (*1993) lebt im schönen Hannover, wenn sie nicht gerade auf Reisen ist. Als digitale Nomadin schreibt sie von überall aus an ihren Büchern. Wenn Kia nicht schreibt, verdient sie ihren Lebensunterhalt als Buchsetzerin und Texterin. Im Selfpublishing veröffentlicht sie Entwicklungsromane, Jugendbücher und leichte Liebesgeschichten, so unter anderem den zum Deutschen Selfpublishing-Preis 2019 nominierten Kurzroman „Hanover's Blind".

Noah Clines Job ist es, Menschenleben zu beenden. Er ist jedoch kein Auftragskiller, sondern Abschalter bei der regierungseigenen Krankenversicherung. Seit der Lebensepidemie Ende des 21. Jahrhunderts haben Menschen eine Lebenserwartung von 140 Jahren. Doch fallen laufend junge und alte Personen auf unerklärliche

Weise ins Koma. Und diese müssen, wenn kein Angehöriger für sie bezahlen kann, abgeschaltet werden.

Eines Tages entdeckt Noah etwas, das er besser nicht gesehen hätte. Eine grausame Wahrheit, die er ans Licht bringen will. Dazu schliesst er einen Pakt mit einer Künstlichen Intelligenz, die allerdings nicht die einzige KI an seiner Seite ist.

Ich denke, ich bin ein wenig Konservativ in meinen Lesegewohnheiten. Da geht mir der ganze „Gender-Kram“ ziemlich gegen den Strich, vor allem wenn sich eine Minderheit in den Vordergrund drängt und plötzlich will, dass sich jeder nach ihr zu richten hat. In dieser Hinsicht hat mich der Umgang mit ser, ses, sem auf die Nerven. Es störte meinen Lesefluss und ich fand kein Gefallen an dem Buch.

Obwohl ich die Idee gut fand, den Job Noah Clines als Abschalter, konnte ich mich nicht richtig reinlesen. Zu Ungewohnt war mir der Umgang mit der KI und ihren seltsamen Begrifflichkeiten. Zusammengefasst bezeichne ich dieses Buch weniger als Science Fiction, sondern eher als Science Krimi. Zu sehr steht das Krimielement im Vordergrund. Das bedeutet nicht, dass das Buch schlecht ist. ☺☺☺

Internationale Phantastik

Katie M. Flynn **COMPANIONS – DER LETZTE MORGEN**
Originaltitel: the companions **Übersetzung: Jürgen Langowski**
Titelbild: Bilderdienst
Wilhelm Heyne Verlag (06/2021) **347 Seiten** **12,99 €**
ISBN: 978-3-453-32067-3 (Klappbroschur)

Eine wunderbare Erfahrung als Leser ist es, ein Buch in die Hand zu nehmen, der sich zu einem der berührendsten Romane über Androiden entwickelte, die ich seit langem gelesen habe.

Das Buch ist nicht nur ein bisschen langatmig ist, sondern eine komplex verwobene Geschichte. Etwas erschwerend kommt hinzu,dass sie aus etwa acht verschiedenen Perspektiven in abwechselnden Kapiteln erzählt wird. Mein Rat: sich davon aber nicht abschrecken lassen.

Ein verheerender Virus hat zu massenhaftem Sterben, Quarantäne und geschlossenen Grenzen geführt und hat auch (zwangsläufig) die Schichtung und Klassenspaltung der modernen Gesellschaft verstärkt. (Die Situation ist uns ja bekannt. Wir leben in Zeiten der Pandemie). Der Konzern Metis - der mich irgendwie an die Wallace Corp aus Blade Runner

erinnert - entwickelt so genannte "Companions", krude roboterähnliche Gebilde auf Rädern (die sich allerdings irgendwann zu "Skinjobs" entwickeln), in die die letzten Erinnerungen der Sterbenden heruntergeladen werden können, als letztes Angebot für die Wohlhabenden, sich verzweifelt an die letzten Überreste ihrer Lieben zu klammern.

Natürlich war das Letzte, womit Metis gerechnet hat, dass seine "Begleiter" ein Bewusstsein entwickeln würden ... Die Hauptfigur ist hier Lilac, ein V1-Upload, nachdem sie als Teenager ermordet wurde. Einst ein Companion, widersetzt sie sich ihrer Sicherheitsprogrammierung und begibt sich auf eine ziemlich ausschweifende Suche, um ihren Mörder aufzuspüren.

Auf ihrem Weg trifft Lilac auf einen bunten Haufen von Charakteren. Dazu gehören Cam, der in einer Altenpflegeeinrichtung arbeitet; Rolly, ein Teenager, der auf einem langsam sterbenden Bauernhof lebt, dessen Vater sein Einkommen durch den Betrieb einer Maschine aufbessert, die "pensionierte" Gefährten verbrennt, wenn sie durch die neuesten Modelle ersetzt werden; bis hin zu Gabe, einem sturen und beschädigten neunjährigen Waisenkind.

Die Art und Weise, wie all diese unterschiedlichen Charaktere in die Bögen der gegenseitigen Bahnen gezogen werden, verleiht diesem Buch seine Gravität. Im Mittelpunkt steht jedoch immer Lilac, der wir von den Anfängen der Metis-Gefährten bis zu einem Punkt weit in der Zukunft folgen, an dem sie schliesslich als Bedrohung für die Menschheit angesehen und daher geächtet werden.

Roboter und Androiden ziehen in der Science-Fiction so oft den Kürzeren als praktischer deus ex machina. Es ist wirklich augenöffnend, ein Buch zu lesen, das sich ernsthaft mit den ethischen und psychosozialen Auswirkungen von hochgeladenem Bewusstsein auseinandersetzt.

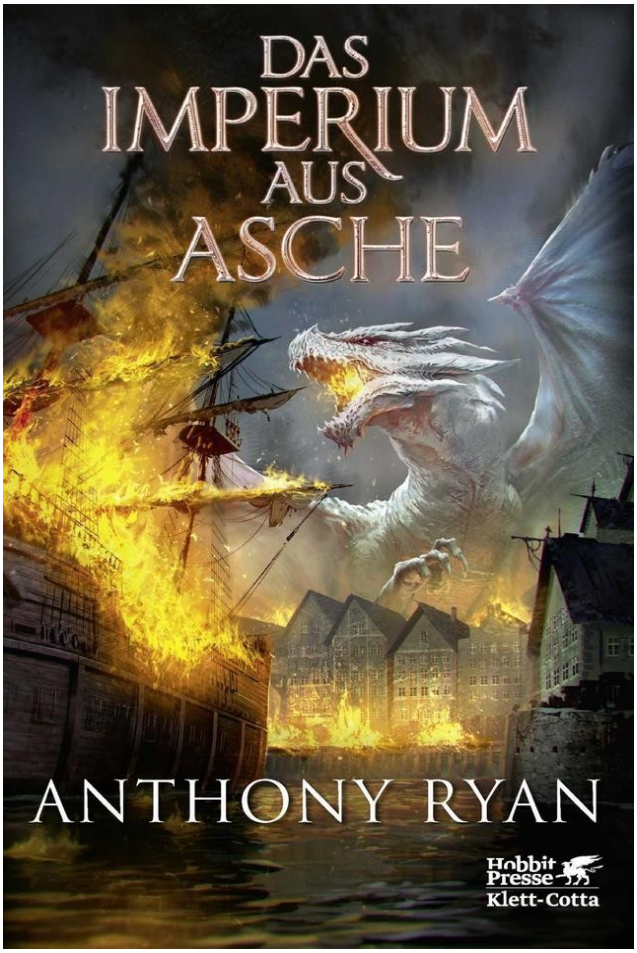
Grossartige Science-Fiction besteht jedoch nicht nur aus Ideen, sondern muss auch glaubwürdige Charaktere haben, um eine eindringliche, gelebte Realität zu ermöglichen. Flynn geht mit ihrer vielfältigen Besetzung ein Risiko ein, vor allem mit einem so jungen und sprunghaften Charakter wie Gabe, aber es ist ein Risiko, das sich in hohem Masse auszahlt. Dies ist ein trügerisch ehrgeiziger, aber äusserst erfolgreicher Roman.

Kate M. Flynn geht geschickt mit einem schwierigen Thema um, ohne dabei belehrend oder manipulativ zu wirken. Anfänglich sorgte die Mordnebenhandlung bei mir für eine hochgezogene Augenbraue, da ich das Potential für ein Melodrama sah. Aber die letztendliche Auflösung von THE COMPANIONS ist ebenso unerwartet wie herzzerreissend.

Was mir an dem Buch auch besonders gut gefallen hat, ist, dass es seine Genre-Streifen leicht trägt. Es ist ein wahrer Schatz und ein Muss für alle Fans von guter Belletristik. Man muss kein Science-Fiction-Fan sein, um davon tief berührt zu sein.

Andererseits werden Genre-Fans die Verweise und Anklänge aufgreifen, die auf eine grössere Dialektik über das Bewusstsein von Robotern hinweisen, die ein Grundnahrungsmittel so vieler SF ist (ein aktuelles Beispiel ist die MURDERBOT-SERIE von **Martha Wells**). THE COMPANIONS gehört zu meinen bisherigen Top-Lektüren des Jahres 2021. ☺☺☺☺

Dracos Memoria 3
Anthony Ryan **DAS IMPERIUM AUS ASCHE**
Originaltitel: the empire of ashes (2017)
Übersetzung: Birgit Maria Pfaffinger und Sara Riffel
Verlag Klett-Cotta (06/2021) 683 Seiten 14 €
ISBN: 978-3-608-98400-2



Das Imperium aus Asche ist das letzte Buch der Draconis Memoria-Trilogie.

Ohne etwas für die Trilogie zu spoilern, geht die Geschichte direkt nach dem Cliffhanger-Ende von DIE LEGION DER FLAMME weiter. Der Anfang dieses Buches war fantastisch; **Anthony Ryan** ist wirklich gut darin, die Perspektiven der Protagonisten und Antagonisten zu zeigen. Werdie Serie bis hierher gelesen hat, wird erkennen, dass Ryan die finale Konfrontation - die letzten 15% des Buches - schon seit dem Mittelteil des ersten Buches vorbereitet hat, und die finale Schlacht besteht aus einer grossartigen und gross angelegten Actionsequenz. Damit meine ich, dass eine Horde von Drachen, Maschinen, Seekrieg und Ryans Magiesystem in die letzte Schlacht eingebaut werden, und einige der Actionszenen waren wirklich gut. In diesem letzten Teil bin ich auch zu dem Schluss gekommen, dass mein Lieblingscharakter der ist, der zum ersten Mal in Legion der Flamme auftaucht.

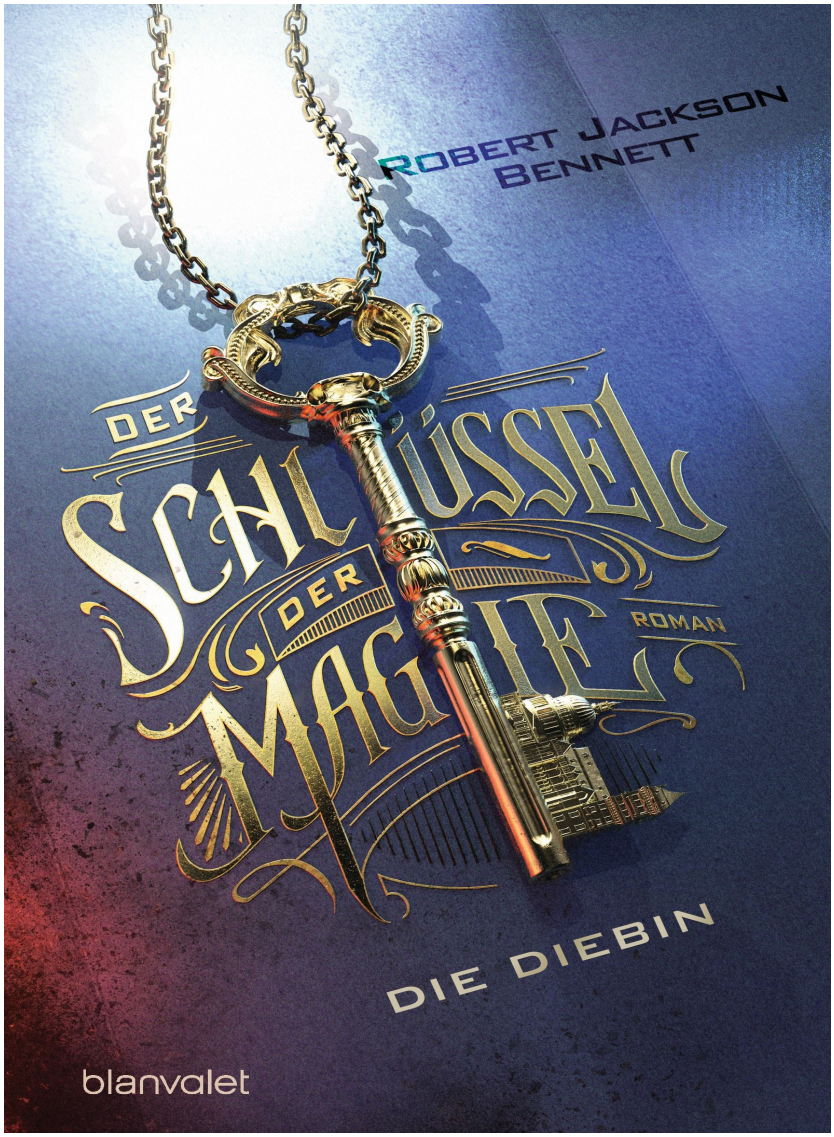
Allerdings war mir die Vorbereitung auf die finale Schlacht am Ende zu lang und ich hatte das Gefühl, dass sich das Tempo in die Länge zog. Die komplexe Politik zog sich etwas zu lange hin und Hilemore selbst sagte, dass das Gezänk und die kleine Politik keine Rolle spielen. In gewisser Weise zeigt das, wie egoistisch Menschen sein können, dass sie selbst am Rande der Katastrophe nur an sich selbst denken, aber die ganze Politik hat mich denken lassen: "Kommt endlich zum Krieg, es ist schon zu lange her". Als es schliesslich soweit ist, hatte ich auch das Gefühl, dass der finale Kampf gegen den Weissen Drachen nach der ganzen Aufregung zu einfach endete.

Persönlich gab es zwei Aspekte, die ich an dieser Trilogie nicht mochte. Erstens wurde zu viel von der Blauen Magie Gebrauch gemacht, also der Trance oder dem Gedächtnistauchgang, der zur Entfaltung der Geschichte, des Hintergrunds und des Weltenaufbaus verwendet wird. Einmal oder ein paar Mal ist okay, aber nach einer Weile fühlte es sich für mich wirklich störend an, wenn eine Person hier ist und im nächsten Satz wird sie sofort für eine lange Zeit in die Vergangenheit transportiert. Mein zweites Problem ist, dass ich keine Verbindung zu

den Charakteren aufbauen konnte. Ich habe wirklich versucht, sie zu mögen. Vielleicht kamen meine Kritikpunkte alle von meinen hohen Erwartungen. Vaelin Al Sorna ist ein Charakter, an den ich mich immer erinnern werde. Es gab keine allzu einprägsamen Charaktere in dieser Trilogie, da es sich eher wie ein handlungs- und aktionsgetriebenes Buch anfühlte, als ein charaktergetriebenes.

Insgesamt war es aber ein anständiger Abschluss und alles wurde zu Ende gebracht. Obwohl diese Trilogie nicht wirklich für mich geeignet ist, hatte ich eine gute Zeit mit ihr und werde mich auf **Ryan**s nächste Serie freuen. ☺☺☺

Der Schlüssel der Magie 1
Robert Jackson Bennett **DIE DIEBIN**
Originaltitel: Foundryside - The Founders Trilogy 1 (2018)
Übersetzung: Ruggero Leò
Titelbild: Isabelle Hirtz
Blanvalet Verlag (2020) **604 Seiten** **15 €**



Der erste Teil einer brandneuen Serie, Foundryside - Der Schlüssewl der Magie, führt in eine Welt ein, die pure Bedrohung ist, eine, die sich real genug anfühlt, um ihren eigenen Passstempel zu haben, und fesselnd genug, dass man sie zweifellos besuchen möchte - auch wenn man dort nicht leben möchte.

In Tevanne halten vier grosse Kaufmannshäuser die Fäden der Macht in der Hand und blicken verächtlich auf diejenigen, die an Besitz ärmer sind und von denen sie die verheerendsten Abgaben verlangen. Und es gibt eine Sache, die die Kaufleute mit so viel Gier begehren: geritzte Artefakte. Sie töteten dafür, führten Kriege dafür, verschwendeten Vermögen beim Abbau. Scriving ist im Grunde eine gewaltige Verletzung der Realität selbst: der Akt der Nutzung von Teilen und Fragmenten eines Alphabets, das von uralten, quasi-

mythischen Wesen, den Hierophanten, hinterlassen wurde, um Siegel auf geistlose Objekte zu malen, die sie davon überzeugen, sich wie etwas zu verhalten, das sie nicht sind. Man kann eine Klinge dazu bringen, auf den schwächsten Teil dessen zu zielen, auf den sie geschwungen wird, oder ein hölzernes Teil dazu überreden, zu glauben, es sei dunkler Stein und damit unfehlbar, aber ein langsames Rinnsal von Gerüchten sprach von schlimmeren Dingen: von geschundenen Menschen, versklavt, deren Verstand gestohlen wurde, so dass sie nicht mehr Willen haben als Steine.

Sancia Grado ist eine junge Frau, die dazu bestimmt ist, wurzellos zu sein, wie ein in den Wind geworfenes Samenkorn, und sich nach einem fernen, unerreichbaren Horizont sehnt. Sancia bezahlte dafür mit einigen quälenden Erinnerungen. Sie wusste Freundschaften und eine offene Hand zu schätzen. Dennoch zahlten diejenigen, die ihre Milde mit Nachgiebigkeit verwechselten, immer einen hohen Tribut. Man kann sagen, dass ich Sancias Charakter absolut geliebt habe und ihr ständig die Daumen gedrückt habe. Was Clef angeht, je weniger über ihn gesagt wird, desto besser.

DIE DIEBIN ist ein verschwenderisch ambitionierter Roman, und er wird diesem Anspruch gerecht. Bennett bewegt sich mit grosser Gründlichkeit und verblüffender Klarheit durch sein konzeptionelles Gewirr und lässt keinen Stein auf dem anderen. Seine Fähigkeit, einen komplexen, verschlungenen und eng gewickelten Mechanismus einer Geschichte zu erschaffen, die vor Details strotzt und sprudelt, ohne dass diese Informationen jemals langweilig oder enzyklopädisch erscheinen, und moderne Tropen mit einer geschickten, aber direkten Hand aufzuspiessen, ist enorm.

Wenn man dieses Buch liest, lebt man immer im Auge des Geschehens. Die Magie in dieser Welt strotzt vor rastloser Energie, einer unergründlichen Kraft, die einem das Gefühl gibt, Teil von etwas zu sein. Das ist es, was Foundrisyde zu einem mühelos charismatischen Roman macht. Die Geschichte ist immer auf der Suche, wirbelt und dreht sich auf so raffiniert unvorhersehbare Weise, erfreut sich immer an einer neuen Wendung der Cleverness, einer aus der Luft gegriffenen Brillanz, dass ich, ehrlich gesagt, manchmal laut über Bennetts Einfallsreichtum gelacht habe. Aber wenn er dann endlich alle Karten auf den Tisch legt, wird es richtig niederschmetternd. Die Enthüllungen prasseln auf den Leser ein. Das Ende öffnete den Abgrund meiner Neugierde noch tiefer und entfachte einen Sturm in meinem Kopf, wobei die letzte Zeile ein ekelerregendes Zittern im Mark meiner Knochen auslöste.

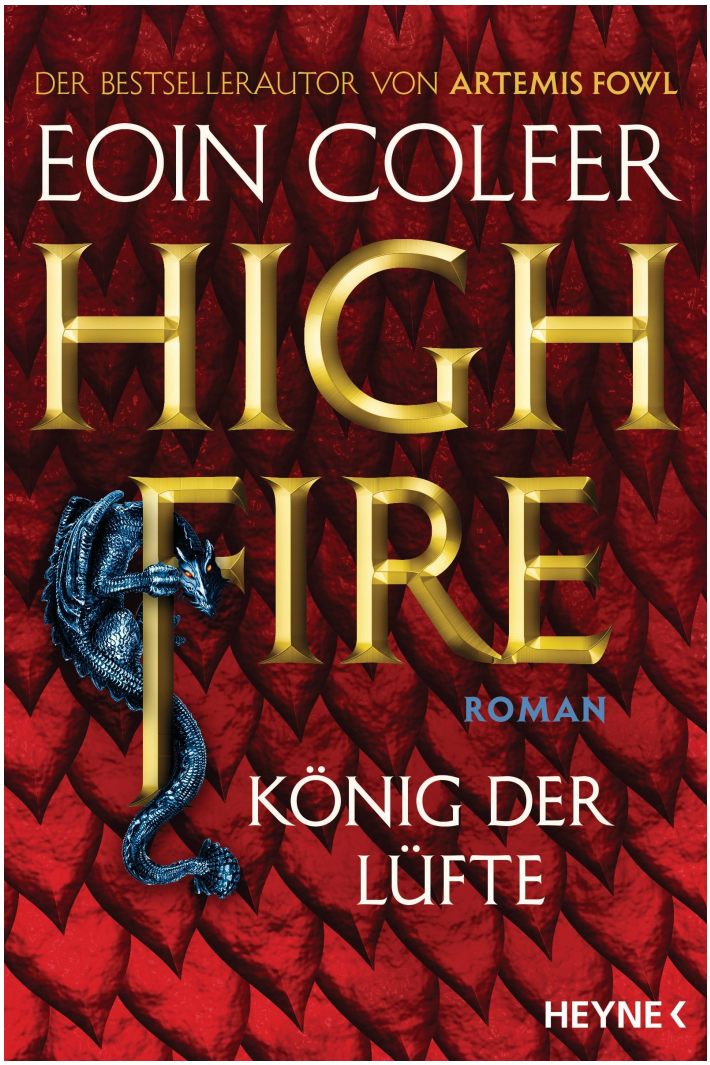
Der Erfolg von Foundryside liegt meiner Meinung nach in der Art und Weise, wie es zu einem Laboratorium wird, in dem Bennett die Begriffe des freien Willens, der Entscheidungsfreiheit und der Natur des Gefühls ausführlich und auf raffiniert subtile Weise untersucht. Es ist auch eine meisterhafte Kapitalismuskritik, eine, die genau den Kern der Sache trifft, die wesentliche Verkommenheit der Welt. Foundryside ist eine mörderische Geschichte über Macht, Korruption und Rache. Tevanne ist eine Welt voller Armut und Mühsal und menschlichem Terror, regiert von den Währungen von Männern, die so viel Grund und Boden besassen, sich aber nie tief genug bückten, um ihn zu berühren. Ihre Gier war ein verschlingendes Ding, das mit Vergnügen Leben verschlang und nur vorgab, sich um Gerechtigkeit oder Recht zu kümmern. Bennett gelingt es, seine ökonomische Parabel unerbittlich fesselnd und darüber hinaus erschreckend nah an unserer eigenen Realität zu gestalten.

Der Autor hat zudem ein untrügliches Gespür für einzigartige Charaktere, denen er Witz, Funken und Tiefe verleiht, indem er die Nuancen ihrer

Persönlichkeiten geschickt einfängt, so dass sie sich zusammen mit ihrer allmählich wechselnden Perspektive entfalten.

Die primären Stimmen sind die von drei Charakteren - Sancia, Kapitän Gregor Dandalo und Orso Ignacio -, von denen jeder das Gewicht der Vergangenheit noch an sich hängen hat, wie Unkraut im Meer, ein unaufhörlicher Sog aus Reue, Angst und Verzweiflung. Ihre Verstrickung löste jedoch kein Gefühl der Verwandtschaft aus - nur ein brennendes Misstrauen. Sie waren Fremde, die sich mit einer Art unterwürfigem Misstrauen beobachteten. Die Luft zwischen ihnen war ein toter Ort, als vertrauten sie ihre Zerbrechlichkeit niemandem ausser sich selbst an. Doch schliesslich fällt der charmante theatralische Vorhang weg - langsam und gleichmässig und erschütternd - und wir sehen jede der Figuren zum ersten Mal so, wie sie wirklich ist. ☺☺☺☺

Eoin Colfer **HIGH FIRE - KÖNIG DER LÜFTE**
Originaltitel: Highfire (2020) **Übersetzung: Marcel Aubron-Bülles**
Wilhelm Heyne Verlag (2021) **446 Seiten** **16,99 €**



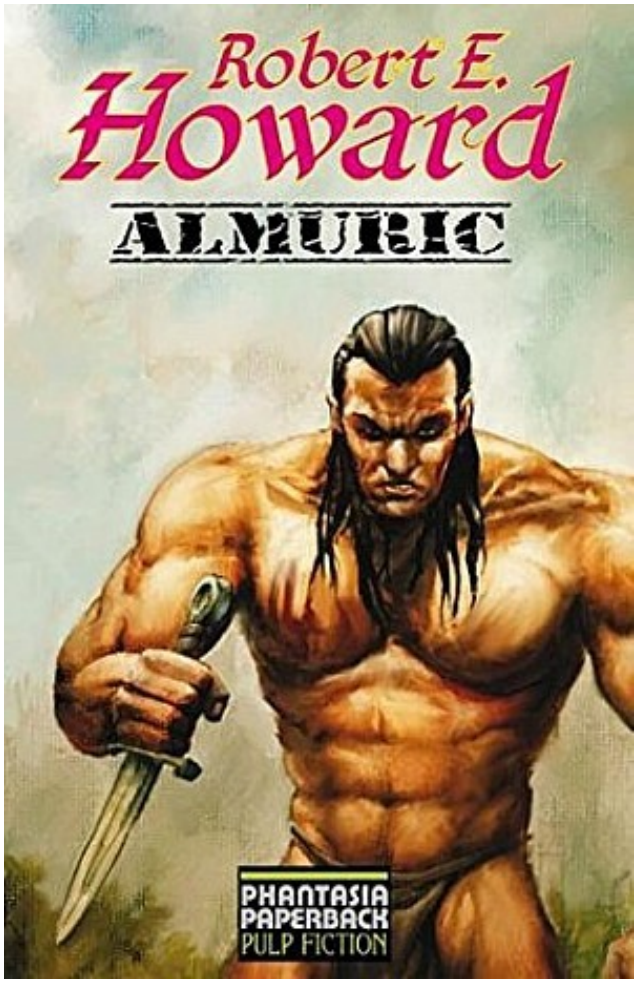
Es war eine fesselnde Lektüre, die sich dahinschlängelte und nur allmählich an Tempo zulegte. Wir treffen Vern, der glaubt, dass er leider der letzte Drache ist, aber er ist weit von dem entfernt, was man von einem Drachen erwarten würde. Vern ist mürrisch, schnippisch und besessen von Wodka, Keto und Flashdance! Sein einziger Freund ist Waxman, aber auch er ist alles andere als gewöhnlich.

In Verns ruhiges, trinkfestes, kabelfernsehschauendes Leben stösst ein kleiner Junge namens Squib. Squib verehrt seine Mama, ist gerissen genug, um nicht allzu oft erwischt zu werden, wenn er nicht gerade ein aufrechter junger Mann ist, und hat sich gerade in eine wirklich prekäre Lage gebracht! Und warum? Nun, das liegt alles an einem gemeinen, mordenden Cop, der sich ziemlich sicher ist, dass, wenn jemand Beweise gegen ihn hat, er definitiv das Land der Lebenden verlassen muss!

Das Buch fing wirklich sehr ruhig an und war charakterorientiert, als der Autor seine Charaktere und all ihre Eigenarten vorstellte. Wir erfahren, dass Vern immer noch von seiner Vergangenheit eingeholt wird und mürrisch ist, wie es nur ein einsamer, Jahrtausende alter Drache sein kann. Wir verstehen, dass Squib klug, aber

unkonzentriert ist, aber vor allem ist es offensichtlich, dass er immer noch auf der Suche nach einer Vaterfigur ist. Ausserdem gibt es Passagen, die in Hookes Kopf eindringen, die ihn wirklich real und gleichzeitig psychotisch wirken lassen. Dann nimmt das Tempo langsam zu und es beginnt zu rasen, bis es wirklich eine spannende Lektüre ist, die man nicht mehr aus der Hand legen kann. Dieses Buch mit seinem Godzilla-ähnlichen Helden (nennen Sie ihn nur nicht Gargoyle!) ist ergreifend, spannend, lustig und eine grosse Empfehlung von mir. ☺☺☺

Robert E. Howard **ALMURIC**
Originaltitel: almuric (1939) **Übersetzung: Joachim Körber**
Titelbild: Steffen Winkler
Phantasia Paperback (09/2010) **202 Seiten** **14,90 €**
ISBN: 978-3-937897-42-4 (Klappbroschur)



Die vorliegende Geschichte wurde zu Lebzeiten von **Robert E. Howard** (1906 - 1936) nicht veröffentlicht. Sie ist eine seiner längeren Erzählungen und enthält alles, wofür **Robert E. Howard** bekannt wurde. Spannung, Abenteuer, zahllose Kämpfe, eben einsame Helden gegen eine ach so böse Gesellschaft, wo es gilt, Monster (menschliche und andere) zu bekämpfen und holde Weiblein zu retten. So geht es auch dem Helden Esau Cairn, der durchaus Ähnlichkeiten mit Conan, Kull und anderen **Howard**-Charakteren hat, der mit dem Gesetz in Konflikt kommt. Mit seinen körperlich überragenden Kräften und seinem überschäumenden Temperament ist er scheinbar falsch auf unserem Planeten. Der Wissenschaftler Professor Hildebrand sorgt mit einer nicht näher beschriebenen Maschine dafür, dass sich Esau Cairn auf dem Planeten Almuric wiederfindet. Damit ähnelt er den John Carter Romanen von **Edgar Rice Burroughs** und wird später von **John Norman** mit seinen Kregen Romanen in ähnlicher Weise aufgegriffen. Die Erzählung beginnt erst richtig, als Esau auf dem primitiven Planeten Almuric ankommt. Dabei kann er nichts mitnehmen und steht dort nackt in der Wildnis rum. Dort versucht er, sich tagelang gegen die Wildnis zu behaupten. Dies setzt sich fort, als er auf die ersten Eingeborenen trifft und sich wie in weiteren Begegnungen erst einmal durch schiere Körperkraft beweisen muss. Damit tritt hier die Umkehrung dessen statt, was er auf der Erde nicht durfte. Reine körperliche Gewalt, um seine Ziele durchzusetzen.

Er trifft auf die Guras und fühlt sich in der islamisch orientierten Gesellschaft wohlzufühlen. Neben den männlichen Bewohnern, die alle einer Kriegerkaste angehören, sind es ihre Frauen, die Esau auffallen. Allerdings ist die Rolle der Frau

eine dienende, in allen Bereichen. Altha, Tochter eines einflussreichen Guras, die fast den irdischen Schönheitsidealen auf der Erde entspricht, wird von den geflügelten Yagas, kannibalisierenden Wesen entführt. Esau verliebt sich in die junge Frau, die einen Selbstmordversuch hinter sich hatte, weil sie die Rolle der Frau in dieser Gesellschaft nicht akzeptiert. Die Yagas terrorisieren das Land von ihrer Bergfestung aus. Carin dringt in die Festung ein, um die Frau zu befreien, was ihm auch gelingt. Wobei ich das Gefühl hatte, diese Szene in einem anderen Zusammenhang bereits gelesen zu haben. Was ich durchaus für möglich halte, weil **Howard** ab und zu bei sich selbst abschrieb. **Robert E. Howard** beschreibt Esau so, wie er in der Bibel vorkommt, lässt die Zivilisation und Moral hinter sich und nimmt das Barbarische an und trägt es wie eine besser passende Haut. Esau und Altha sind Figuren, mit denen man sich durchaus gleich setzen kann. Sie sind beide wie Aussenseiter angelegt. Der Mann von der Erde und die nicht erfolgreiche Frau, die mehr Rechte für die Frauen fordert, ohne als Suffragette zu wirken.

***Robert E. Howard**s ALMURIC wurde erst drei Jahre nach seinem Selbstmord veröffentlicht. Es gab im Wilhelm Heyne Verlag eine gekürzte Übersetzung. **Joachim Körber** übersetzte die Geschichte erneut, ohne eine Kürzung vorzunehmen. Damit bildet Almuric gleichzeitig den Auftakt der neuen Reihe Pulp Fiction. Ein gelungener Auftakt einer Reihe von Abenteuerromanen in denen sich mehr wiederfindet als nur eine Erinnerung. **Robert E. Howard** spezialisierte sich auf gewalttätige, düstere Heldengeschichten mit einem Hauch von Horror, und obwohl Esau Cairn nicht so bekannt ist wie einige seiner anderen fiktiven Helden (Conan, Solomon Kane, Kull, etc.), gehört dieser kurze Roman über Cairns epische Abenteuer auf der fantastischen Welt Almuric zu **Howards** besten Werken. Was Almuric so gut macht, ist seine intensive Umsetzung, die die verkrampften Muskeln des Helden, seine blutenden Wunden, sein Schmerz, seine Entschlossenheit, weiterzukämpfen, die klirrenden Schwerter, seine stoische Entschlossenheit, seine geliebte Altha und die anderen Frauen aus einer uneinnehmbaren Festung zu retten. Von dem Moment an, in dem Cairn seinen Fuss auf den fremden Planeten setzt, herrschen Action und Abenteuer auf höchstem Niveau, denn unser Protagonist muss um sein Überleben kämpfen - gegen grosse und kleine ausserirdische Raubtiere, fast menschliche Wilde und schliesslich gegen die geflügelten Männer, die als die Yaga bekannt sind und die anderen Rassen von Almuric mit dem Willen des Teufels verfolgen. Schliesslich verliebt sich Cairn sogar in die schöne, aber rastlose Altha, nur um sie von den Klauen der skrupellosen Yaga entführt und an den Hof ihrer teuflisch schönen und grausamen Königin Yasmeena gebracht zu werden. Kann Cairn die zerstrittenen Männer von Almuric gegen ihre gemeinsamen Unterdrücker vereinen, oder wird die Schreckensherrschaft der Yaga für immer bestehen bleiben?* ☺☺☺☺

H. G. Wells **EIN MODERNES UTOPIA**
Originaltitel: a modern Utopia (1905) **Übersetzung: Joachim Körber**
Titelbild: Frank R. Paul **Zeichnungen: E. J. Sullivan**
Phantasia Paperback (02/2021) **294 Seiten** **18,90 €**
ISBN: 978-3-937897-59-2 (Klappbroschur)

Wie ein Grossteil von Wells' Science-Fiction - Die Zeitmaschine, Die Insel des Dr. Moreau, Der unsichtbare Mann und mehr - ist Ein modernes Utopia (1905) von der aufkommenden modernen Welt geprägt, in der er lebte. Die Mechanisierung der Arbeit, die Akzeptanz der natürlichen Selektion als Mittel der Evolution und die malthusianische Bevölkerungstheorie verbinden sich mit der Ökonomie sowohl des

freien Marktkapitalismus als auch des Staatssozialismus, um Wells' Anspruch auf eine "moderne" Vision einer idealen Gesellschaft zu rechtfertigen.

Dies ist eine seltsame Art von Buch, was Wells zu Beginn einräumt. Nicht ganz ein Roman, nicht ganz ein Essay, ist Ein modernes Utopia das Ergebnis „einer eigentümlichen Methode“, von der Wells glaubt, dass sie „der beste Weg zu einer Art von klarer Vagheit ist, die immer meine Absicht in dieser Angelegenheit war.“

Wells benennt die wichtigsten Punkte, in denen sich seine Utopie von den vielen klassischen und zeitgenössischen Utopien unterscheiden soll, auf die er sich häufig bezieht. Eine moderne Utopie soll eine dynamische, nicht statische Gesellschaft sein, eine, die kein perfektes und unveränderliches Ideal ist, sondern vielmehr ein sich entwickelnder sozialer Organismus, der seinen Charakter anpasst, um seine Ziele durch wechselnde Zeiten und Umstände aufrechtzuerhalten. Auf die eine oder andere Weise muss Wells' Utopie jeden berücksichtigen, nicht nur die fähigen und bewundernswerten Bürger, die man in anderen Utopien findet. Sie muss jedem ein Maximum an Freiheit bieten, nicht ein Maximum an Uniformität.

Eine moderne Utopie ist ein einziger Weltstaat, der moderne Transport- und Kommunikationstechnologien nutzt, um eine vereinheitlichte, fliessende Bürgerschaft möglich und praktisch zu machen. Dieser Weltstaat ist eine Kombination aus globalem Sozialismus - jeder wird mit den Mitteln ausgestattet, um in bescheidenem Komfort zu leben - und individueller Freiheit - wenige Einschränkungen, wo oder wie man lebt, was oder wie viel man arbeitet, mit Anreizen für mehr Industrie und andere sinnvolle Beiträge zur Gesellschaft. Wenige Einschränkungen, mit einer entscheidenden Ausnahme. In Anlehnung an Malthus sieht Wells das unkontrollierte Bevölkerungswachstum als grösste Gefahr für die Gesellschaft: „Ein Staat, dessen Bevölkerung sich im Gehorsam gegenüber einem unkontrollierten Instinkt weiter vermehrt, kann sich nur vom Schlechten zum Schlechten entwickeln.“
In Ein modernes Utopia wird die Fortpflanzung streng reguliert, mit dem Ziel, die Spezies zu verbessern, indem die Besten zum Kinderkriegen ermutigt werden, während die Schlechtesten kinderlos bleiben: „Eine blosse wahllose Beschränkung der Geburtenrate ... bedeutet nicht nur die Beendigung von Nöten, sondern Stagnation, und das geringe Gut einer Art von Komfort und sozialer Stabilität wird unter zu grossen Opfern gewonnen. Der Fortschritt hängt von der kompetitiven Auslese ab, und dem können wir nicht entkommen.“
Aber es ist eine denkbare und mögliche Sache, dass dieser Spielraum an vergeblichem Kämpfen, Schmerz und Unbehagen und Tod auf fast nichts reduziert werden könnte, ohne die physische und mentale Evolution zu kontrollieren, ja mit einer Beschleunigung der physischen und mentalen Evolution, indem die Geburt derjenigen verhindert wird, die im uneingeschränkten Spiel der Naturkräfte geboren würden, um zu leiden und zu versagen.
Die detaillierten sozialen Mechanismen, mit denen Wells seine Ziele für die Bevölkerung zu erreichen vorschlägt, würden den Rahmen einer kurzen Rezension sprengen, ausser zu bemerken, dass sie seinem Verständnis der darwinistischen Evolution folgen. Wells würde nicht versuchen, eine Zwangspaarung herbeizuführen, aber er würde Bedingungen und Regeln aufstellen, die die Fortpflanzung so einschränken, dass die natürliche Auslese der für die Zukunft am besten geeigneten Individuen gefördert wird.
In einer Gesellschaft ohne Armut, mit freier Wahl von Beruf und Interessen, übernimmt eine Gruppe Menschen, Samurai genannt, die wichtigsten Führungs- und Verwaltungspositionen. Streng genommen nicht erblich, funktioniert diese Gruppe

wie eine Kombination aus Platons Wächtern und dem kaiserlichen chinesischen Staatsdienst.

Während Frauen in seiner Utopie frei und offiziell gleichberechtigt sind, kann Wells sich nicht ganz dazu durchringen, die Einstellungen seines Geschlechts und seiner Zeit über Bord zu werfen. Während er argumentiert, dass Frauen den Männern nur deshalb unterlegen sind, weil sie wirtschaftlich unterlegen sind, was er dadurch beheben will, dass er die Mutterschaft zu einem bezahlten Beruf macht, sind seine Gründe für diese wirtschaftliche Unterlegenheit purer viktorianischer Sexismus: „Es ist eine Tatsache, dass fast jeder Punkt, in dem sich eine Frau von einem Mann unterscheidet, ein wirtschaftlicher Nachteil für sie ist, ihre Unfähigkeit zu grossen Anstrengungen, ihre häufige Anfälligkeit für leichte Krankheiten, ihre schwächere Initiative, ihr geringerer Erfindungsreichtum und Einfallsreichtum, ihre relative Unfähigkeit zur Organisation und Kombination ....“.

So viel zu einer aufgeklärten Vision!

Was die Religion betrifft, so haben die Utopisten die Erbsünde abgelehnt und glauben stattdessen, dass der Mensch im Grossen und Ganzen gut ist. Individuelle Freiheit wird hier herrschen, wie in allen anderen Aspekten der utopischen Gesellschaft auch: „Sie werden der trügerischen Vereinfachung von Gott entkommen sein, die alle irdische Theologie verdirbt. Sie werden Gott als komplex und mit einer unendlichen Vielfalt von Aspekten betrachten, die weder durch eine universelle Formel ausgedrückt noch auf eine einheitliche Art und Weise anerkannt werden können. So wie die Sprache von Utopia eine Synthese sein wird, so wird auch ihr Gott sein.“

Allzu bald kehrt unser reisender Erzähler in seine eigene Welt zurück, wo er von der Unvollkommenheit ihres Schmutzes und Lärms und ihres ungleichen Leidens überwältigt ist. Doch selbst hier sieht er eine Hoffnung für die Zukunft: „Das Gesicht eines Mädchens, das westwärts geht, ein Studentenmädchen, eher nachlässig gekleidet, ihre Bücher in einem Trageriemen, kommt in mein Blickfeld. Die westliche Sonne Londons leuchtet auf ihrem Gesicht. Sie hat Augen, die träumen, sicher kein sinnlicher oder persönlicher Traum.“ Und Wells sinniert: „Immerhin sind die Samurai von Utopia in dieser Welt verstreut, versteckt, unorganisiert, unentdeckt, unverdächtig, die Motive, die dort entwickelt und organisiert sind, rühren sich hier stumm und ersticken in zehntausend vergeblichen Herzen.“

Alles in allem ist Ein modernes Utopia die Investition der kurzen Lesezeit wert, auch wenn seine Darstellung einer durch die Wissenschaft erleuchteten Welt, die von einer altruistischen intellektuellen und kreativen Elite geführt wird, auf mich eher wie eine ziemlich naive Kuriosität wirkt als wie ein Rezept für eine reale Zukunft.

Aber dann kann sich ein Skeptiker wie Wells eine ideale Gesellschaft vorstellen, wo der Pessimist oder Zyniker dies nicht kann. ☺☺☺☺

Robert E. Howard **DAS BLUT BELSAZARS**
Joachim Körber **Vorbemerkung zur Edition**
Die Falken von Outremer **hawks of outremer** **(03-06/1931)**
Das Blut Belsazars **the blood of belshazzar** **(1931)**
Die Sklavenprinzessin (Fragment) **the slave princess** **(2003)**
Die Sklavenprinzessin (Synopse) **the slave princess** **(2003)**
Christian Enders **Nachwort**
Titelbild: Meister Boucicaut, 15. Jhd.
Phantasia Paperback Pulp Fiction (07/2012) **145 Seiten** **12,90 €**
ISBN: 978-3-937897-52-3
www.edition-phantasia.de

Joachim Körber, seines Zeichens Verleger, Übersetzer und Herausgeber beschreibt seine Faszination und Sicht auf den Autoren **Robert E. Howard** und dessen phantastische Geschichten im Vorwort. Der historische Hintergrund den **Robert E. Howard** aufleben lässt, ist solide recherchiert und wird packend geschildert. Mit Cormac Fitzgeoffrey liegt eine von **Robert E. Howard**s frühen Figuren komplett und auf Deutsch vor. **Howard**s Fitzgeoffrey ist ein furchtloser, körperlich gut gebauter Krieger, der weder Tod noch Teufel noch Feind fürchtet. Eine Gelegenheit, den Autor kennenzulernen, falls man von seinem Barbaren Conan, Kull, Cormac McArt und anderen noch nichts gehört oder gelesen hat.

Robert E. Howard war einer jener produktiven Schriftsteller, die Geschichten, Charaktere und Ideen scheinbar nach Belieben aus dem Ärmel schütteln konnten. In nur 10 Jahren verfasste er etwa 300 Kurzgeschichten, zwei Romane und unzählige Gedichte mit zahlreichen Charakteren in einer Vielzahl von Genres, darunter heroische Fantasy, Western, Horror, Historisches und Humor. Zweifelsohne ist Conan der Barbar die berühmteste seiner Kreationen, aber die Bandbreite seiner Protagonisten reicht von Sailor Steve Costigan (einem knallharten Matrosen aus den 1930er Jahren) bis zur dunklen Agnes de Chestillon (einer rothaarigen französischen Schwertkämpferin aus dem 16. Jahrhundert) und umfasst so bekannte Helden wie Soloman Kane, El Borak, De Montour, Kull den Eroberer und Bran Mak Morn, den letzten König der Pikten. Eine Figur, die normalerweise nicht unter Howards "Top-Kreationen" zu finden ist, ist der halb-normannische, halb-gälische Ritter namens Cormac Fitzgeoffrey, aber genau wie seine berühmteren Geschwister ist auch Cormac ein weiterer schwertschwingender Held, der knallhart ist.

Cormac Fitzgeoffrey lebt im Irland des zwölften Jahrhunderts, genauer kurz vor der Jahrhundertwend in den Jahren 1194 und 1195. Das Land ist von internen machtkämpfen geschüttelt, denen Cormac gerne entflieht. Ihn zieht es nach Outremer, in die Kreuzfahrerstaaten. Der hünenhafte aber zugleich jugendliche Krieger schliesst sich Richard Löwenherz auf dessen drittem Kreuzzug ins Heilige Land an. Das Heilige Land unterscheidet sich aber fast nicht von zuhause. Es ist ein umkämpftes Reich, in dem, wie auch zuhause, die unterschiedlichsten Interessengruppen um die Vorherrschaft kämpfen. Cormac Fitzgeoffrey kehrt in eine Taverne ein, in der er öfters zu Gast war. Die Gäste, die ihn kannten, hielten ihn für tot, gefallen in einem der unseligen Kreuzzüge an der Seite von Richard Löwenherz. Er spricht über seine letzten Jahre, lässt dabei erkennen, dass er keine gute Meinung über den König von England hat, und versucht das Schicksal von ein paar Kameraden zu ergründen.

In DIE FALKEN VON OUTREMER gibt **Howard** dem Leser eine Reihe von Geschichten an die Hand, die im Heiligen Land zur Zeit des dritten Kreuzzuges spielen. Cormac Fitzgeoffrey aus Irland hat die Armeen von Richard I., König von England, mit dem Spitznamen "Coeur de Lion" oder "Richard Löwenherz" nach Palästina begleitet, um die verhassten Ungläubigen von Saladin zu besiegen und Jerusalem für das katholische Europa zurückzuerobern. Doch während Cormac nominell unter dem Banner von König Richard reitet, ist er ein Mann, der niemanden als seinen König anerkennt, niemandem Treue schuldet und seinem eigenen persönlichen Ehrgefühl folgt - vor allem gegenüber seinen Freunden. Und - wie die meisten Howard-Figuren - ist er ein Mann der Stärke - sowohl körperlich als auch geistig - und einer, der einen tiefen Glauben an persönliche Gerechtigkeit oder Rache für jede Kränkung hat. Ausserdem fühlt sich Cormac wie ein Aussenseiter in der zivilisierten Welt, der in sich selbst eine überlegene Rasse von Naturmenschen sieht; eine, deren inhärente Überlegenheit sich in seiner Fähigkeit zeigt, diejenigen zu töten, die an Geist und körperlicher Kraft schwächer sind als er selbst.

DIE FALKEN VON OUTREMER

Cormac trifft auf den korrupten Fürsten Konrad von Gonler. Dieser Mann ist nicht nur Geldgierig, sondern hat auch den Wunsch alles Schöne zu besitzen. So wie das Mädchen Yulala. Cormac kann diese Ungerechtigkeit nicht gelten lassen und befreit Yulala aus ihrer Gefangenschaft und rettet sie zudem vor dem sicheren Tod.

DAS BLUT BELSAZARS

Im Mittelpunkt der Erzählung steht ein Edelstein, der seiner blutroten Färbung wegen als das Blut von Belsazars genannt wird. Auf der verfluchten Burg Eski-Hissar ist eine Bande von Halsabschneidern und Schlagetots auf der Suche nach diesem geheimnisvollen Edelstein.

DAS BLUT BELSAZARS

ist eine kurze Geschichte, in der viel passiert - eigentlich zu viel, um den Überblick zu behalten. Das liegt weniger an der Handlung als vielmehr an der Menge der Charaktere und ihren langen, mehrsilbigen Namen.

Das Problem dabei ist, dass dem Leser zu Beginn der Geschichte mehrere Charaktere nacheinander vorgestellt werden, gefolgt von Beschreibungen jedes einzelnen, einschliesslich einer Hintergrundgeschichte. Das ist schwer zu verkraften, vor allem, wenn eine Figur an einer Stelle mit ihrem Namen, in der nächsten Minute mit ihrer Nationalität und kurz darauf mit ihrem Beruf angesprochen wird. Nur die Hauptfigur - Cormac Fitzgeoffrey - und ein paar andere sind einprägsam.

Ich habe den grössten Respekt und die grösste Bewunderung für **Robert E. Howard,** aber in diesem Fall habe ich das Gefühl, dass er sich zu viel vorgenommen hat.

DIE SKLAVENPRINZESSIN

Cormac Fitzgeoffrey fällt eine Sklavin auf. Er sieht die Ähnlichkeit von ihr und einer verschwundenen Prinzessin, um etwas Geld zu verdienen. Die verblüffende Ähnlichkeit der Sklavin will er ausnutzen, um eine Belohnung zu kassieren. Die Personen, mit denen Cormac zu tun hat, sind alles andere als edel oder gar froh, die Prinzessin wiederzusehen.

Mit Cormac Fitzgeoffrey schuf **Howard** eine von zahlreichen historischen Figuren, die seinen Fantasy-Helden in nichts nachsteht. Die Geschichten bestechen vor allem durch die einzigartige Atmosphäre, die **Robert E. Howard** in seinen Erzählungen einfängt. Die Beschreibungen von Land und Leuten, der geschichtlichen Epoche mit den unterschiedlichen Hintergründen sind sachlich und genau. Historische Persönlichkeiten wie Richard Löwenherz oder Saladin werden eingeführt, nur wenig in den Vordergrund gerückt, sind aber in der Charakter-zeichnung interessant gestaltet. Zusammengefasst ist der Band eine einfache, kurzweilige Lektüre. ☺☺☺

Das Reich der blauen Flamme 2

Alexander Pehov **DER NACHTCLAN**

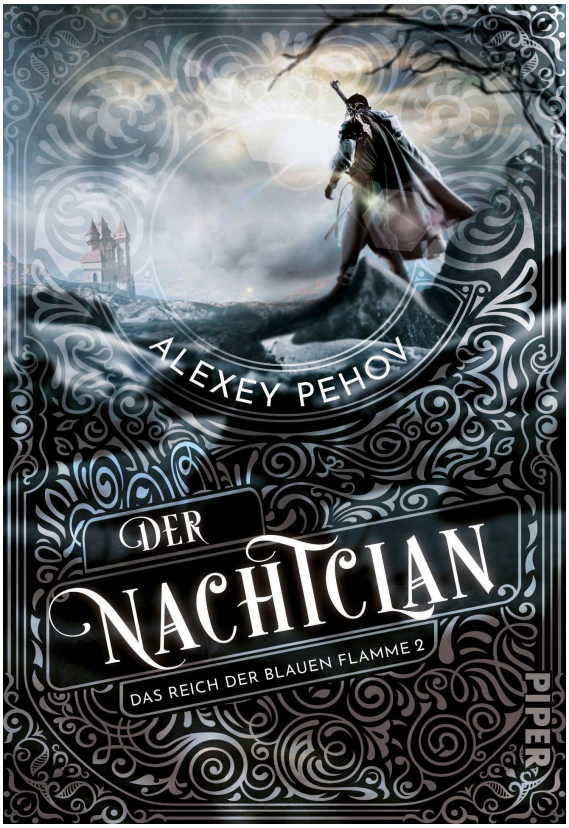
Originaltitel: sinjeje plamja (2015)

Übersetzung: Christiane Pöhlmann

Titelbild: Bilderdienst **Karte: Alexey Pehov**

Piper Verlag (06/2021) **415 Seiten** **18 €**

ISBN: 978-3-492-70552-3 (Klappbroschur)



Der zweite Teil der Reihe ist genau so gut wie der erste. Um es einmal vorweg zu nehmen. Ich muss jedoch zugeben, das ich eine Weile benötigte um wieder in die Geschichte herein zu finden. Das liegt daran, das die Welt komplex ist. Der zweite Grund liegt wohl daran, dass ich in der Zwischenzeit sehr viele andere Bücher gelesen und selbst eins geschrieben habe. Wie gut, dass ich mir zu jedem Buch das ich lese, eine kurze oder längere Beschreibung notiere und als phantastischen Bücherbrief veröffentliche. Auf diese Weise gelang es mir wieder schnell in das Buch herein zufinden. Dies ist nun kein Widerspruch zum ersten Teil, den ich schrieb. Ich legte das Buch einfach zur Seite, als ich merkte, Schwierigkeiten zu haben und konnte dann bequem weiterlesen. Allerdings befürworte ich in diesem Fall ein Glossar mit einer kurzen Beschreibung der wichtigsten Begriffe.

Die Geschichte muss ich nicht zusammenfassen. Die steht bereits auf dem Buchrücken. Wie nicht anders zu erwarten geht die Reise unserer Charaktere weiter und hat noch lange nicht ihr Ziel erreicht. Sie bleibt interessant und spannend, mit unerwarteten Ereignissen. Es wird ein Einblick gewährt in die Vergangenheit der handelnden Personen und der Nachtclan ist ebenso beteiligt. Das Buch ist sehr gut geschrieben und ich blieb bis zum Schluss dabei. Das Ende dieses Buches gestaltet sich allerdings recht abrupt. Hier hätte man sicherlich einen besseren Abschluss schreiben können. Man hat das Gefühl, die Erzählung bricht mittendrin ab und man muss nur die Seite umblättern, damit man weiterlesen kann. Keine gute Lösung. Warten wir also auf den dritten Band. Aber ein unbefriedigendes warten. Da die Reihe bereits 2015 geschrieben wurde und jetzt erst in Deutschland veröffentlicht wird, dürfte sich die Wartezeit in Grenzen halten. Monate statt Jahre.

Bis alle offenen Fragen geklärt sind, wird noch eine Weile vergehen. Dabei ist die Schreibweise von Alexander Pehov durchaus eine, bei der ich gern länger verweile. Die Handlungsträger sind, ihrer Eigenschaft als Held oder Gegner, sympathisch oder unsympathisch beschrieben. Ja, man kann durchaus einiges bei den Gegnern abgewinnen, die nicht unbedingt Böse sind, sondern anders. Das hält die Geschichte jedenfalls am Laufen. Ich bin gespannt wohin uns die Reise führt und wie viele Romane noch auf uns zukommenwerden. Ohne jetzt im Internet lange zu suchen denke ich, mit Band drei ist noch lange nicht Schluss. ☺☺☺

Margaret Killjoy **DAS RITUAL DES BARROW**
Originaltitel: The Barrow Will Send What it May (2018)
Übersetzung: Simona Turini
Titelbild: Timo Wuerz
Festa (2021) **174 Seiten** **18,99 €**
gebunden

Dieses Buch, Teil einer Seriebietet erstaunliche kleine Horror-Novellen. Ich denke, das sind einige der besten Novellen, die der Verlag Festa in seinem Programm zu bieten hat.

Danielle und ihre Freunde auf der Flucht vor dem Gesetz, denn sie sind jetzt so viel wie Dämonenjäger, die nach ihrer nächsten Mission suchen.

Die handelnden Personen sind:

Danielle - 28, ist seit zehn Jahren auf Reisen, hat jetzt einen prekären Handbiss!

Brynn - Tattoo-Künstlerin, und die Hälfte der süssesten, wunderbarsten, langsam brennenden Romanze mit Danielle.

Vulture - Mein Favorit und das witzigste Mitglied der Gruppe. Er ist ein Transmann, schwarz, schwul und Instagram-besessen.

Thursday - Ich fand es toll, ihn in dieser Novelle näher kennenzulernen. Er ist auch der Beschützer der Gruppe und ist ein so herzerwärmender Charakter.

Doomsday - Sie ist in einer Beziehung mit Thursday.

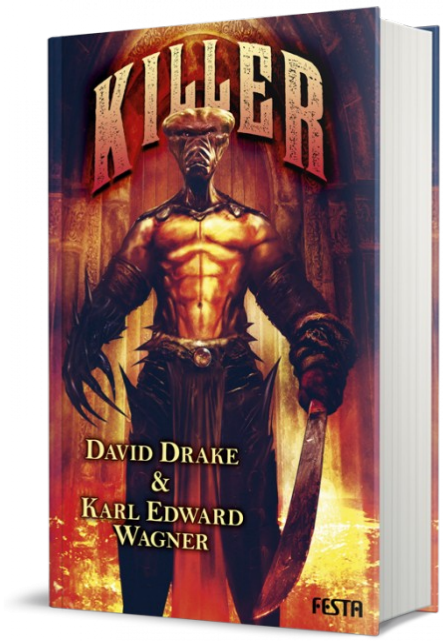
Die Gruppe gelangt in eine Stadt in Montana, das sich in eine Bibliothek verwandelt hat, die sich auf okkulte Bücher spezialisierte. Und einen Nekromanten. Bei Nekromantie muss immer ein Preis bezahlt werden.

Und so vielfältig wie diese Besetzung ist, mit Menschen, die sich nicht der Gesellschaft anpassen und sich dafür entscheiden, obdachlos zu sein und herumzureisen, so sehr geht mir der ganze Zwischenmenschliche Kram auf die Nerven. Der Genderkram ist mir zu stark aufgetragen. Da kommt der Eindruck zustande, dass man schnell auf einen Zug aufspringen will.

Mir persönlich ist es egal, ob Mann, Frau, Dingens … Jeder hat das Recht so zu leben wie er will und ich werde darüber kein Urteil abgeben. Wie heisst es so schön im § 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Ich benötige keine staatliche Gewalt, nur tolerante Menschen. Aber in diesem Buch war es mir zu viel.

Margaret Killjoy (ich hatte mal irgendwo gelesen, sie sei selbst Transgender) hat die realistischste Darstellung von Angst und Panikattacken geschrieben, die ich in meiner Literaturliebe gelesen habe. ☺☺☺

David Drake & Karl Edward Wagner **KILLER**
Originaltitel: Killer (1985) **Übersetzung: Heiner Eden**
Titelbild: Arndt Drechsler
Festa (2020) **348 Seiten** **34,99 €**
gebunden



Die Arena von Kaiser Domitian ist immer hungrig nach einem neuen Blutsport. Als ein unerhörtes, seltsam geschupptes und vage affenartiges Tier im Gefolge einer feurigen Explosion auftaucht, denken die unternehmungslustigen Männer, die es einfangen, dass es nicht mehr als ein neues Spielzeug für ihren römischen „Herrn und Gott“ sein wird. Aber der „Eidechsenaffe“, wie sie ihn nennen, hat andere Vorstellungen. Mit einer Intelligenz und Grausamkeit, die alles übertrifft, was seine vermeintlichen Entführer je gesehen haben, entkommt die Kreatur.

Der Roman ist eine Zusammenarbeit der renommierten Science-Fiction- und Fantasy-Autoren **Karl Edward Wagner** und **David Drake**. KILLER ist eine rasante Mischung aus Militärgeschichte, entfesselter Action und Weltuntergangsthriller. Denn der Echsenaffe ist in Wirklichkeit ein besonders teuflisches Alien, das, wenn es nicht rechtzeitig von der Erde gebracht wird, die ganze Welt mit seinen bösen

Nachkommen verseucht, eine Seuche, gegen die es nur ein thermonukleares Heilmittel gibt.

Eine schnelle, starke Lektüre, belebt mit sympathischen Protagonisten und Schurken, die man liebt, um sie zu hassen, und realistischer Non-Stop-Action. Killer ist ein leichter und fesselnder Roman, der für diejenigen, die Science Fiction, Fantasy oder Thriller mögen, grosse literarische Spannung bedeutet. ☺☺☺

STAR WARS
Alexander Freed DAS ALPHABET GESCHWADER
Originaltitel: Star Wars - Alphabet Squadron (2019)
Übersetzung: Andreas Kasprzak
Titelbild:Jeff Langevin
Blanvalet Verlag (06/2021) 569 Seiten 14 €
ISBN: 978-3-7431-6238-1

Einer der Vorteile und eines der Dinge, die ich beim Lesen der Star Wars Romane am meisten schätze, ist die Art und Weise, wie sie die Aufmerksamkeit auf andere Geschehnisse in der Galaxie lenken, abseits der Hauptgeschichte der Filme. In letzter Zeit gibt es auch einen Trend zu Büchern, die den Konflikt von allen Seiten beleuchten, denn ob man nun zu den Rebellen oder zum Imperium gehört, Krieg ist etwas, dem sich jeder stellen muss. Dies ist ein herausragendes Thema in STAR WARS: ALPHABET SQUADRON, das sich auf die Reise einer kürzlich übergelaufenen Pilotin konzentriert, die sich als Anführerin eines Geschwaders der Neuen Republik wiederfindet, um ihre ehemaligen Landsleute zur Strecke zu bringen.

Der Imperator ist tot. Das Imperium liegt in Trümmern. Kein Wunder, denn nach dem Chaos in der Schlacht von Endor ist auch die aufstrebende Neue Republik in einem ziemlich üblen Zustand, und die meisten ihrer Bemühungen konzentrieren sich auf die Neugruppierung und den Wiederaufbau, in einigen Fällen auch auf Rache. Zu viele gute Rebellen hatten ihr Leben verloren, viele von ihnen durch den Schattenflügel, eine besonders fiese TIE-Jäger-Staffel, die sich immer noch da draussen versteckt hält. Dies hat Hera Syndulla, bekannt aus Star Wars Rebels, die jetzt Generalin ist, dazu veranlasst, ein zusammengewürfeltes Team von Piloten zusammenzustellen, um sich des Problems anzunehmen.

Diese Gruppe nennt sich Alphabet Squadron und wird von Yrica Quell angeführt, einer ehemaligen Imperialen mit intimer Kenntnis der Schattenschwinge - denn sie war früher eine von ihnen. Sie muss eine Menge lernen, wenn es darum geht, republikanische Piloten zu kommandieren, die so ganz anders sind als die streng reglementierten und hoch organisierten Truppen des Imperiums. Da hilft es auch nicht, dass ihre Teamkollegen ihr nicht vertrauen und niemand von ihnen erwartet, dass sie erfolgreich sind.

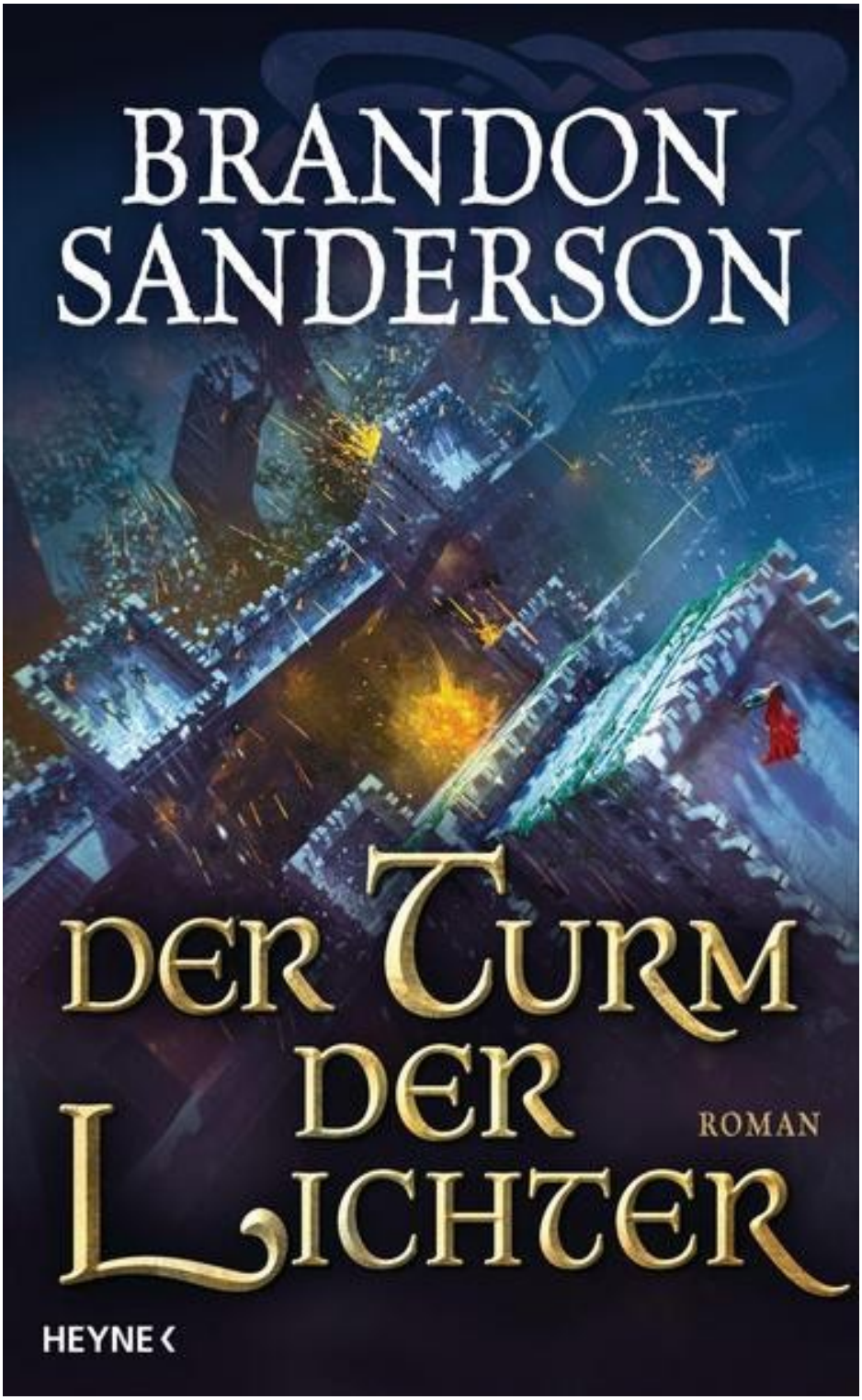
Von Anfang an ist klar, dass dieses Buch in gewisser Weise die Lücke füllen soll, die Rogue Squadron hinterlässt, das nun zu Legends und nicht kanonisch geworden ist. Star Wars braucht eine weitere Starfighter-Serie, und das heutige Publikum verlangt auch nach etwas Dunklerem und Kantigerem, so dass in diesem Sinne die Prämisse hinter Alphabet Squadron perfekt ist. Fans lieben graue Charaktere, Tragödien, grosse Chancen und Underdogs, und all das hat dieser Roman in Hülle und Fülle. Ich glaube nicht, dass irgendjemand etwas an dem Gesamtkonzept auszusetzen hat, das wirklich brillant ist, und die Idee, dass eine ungleiche Gruppe von Aussenseitern und Ausgestossenen zusammenkommt, um das Böse zu besiegen, ist etwas, das die meisten von uns nachvollziehen können.

Leider schwächelt das Buch in Bezug auf den Schreibstil und das Erzähltempo. Ich verstehe, wie wichtig es ist, besonders bei einer Geschichte wie dieser, den Leser direkt in die Handlung zu werfen. Allerdings sollte man das nicht tun, ohne vorher seine Hauptcharaktere zu etablieren. Ich hatte nie das Gefühl, eine Verbindung zu einem der fünf Piloten der Alphabet-Staffel zu haben, und ich denke, das liegt daran, dass uns dieser entscheidende erste Schritt fehlt. Das stört die Gesamtbalance der Geschichte, die dann zu lange braucht, um sich zu erholen. Ich wollte mich um die Charaktere und ihre Beziehungen kümmern, aber es ist schwierig, diese emotionale Verbindung aufzubauen, wenn man sozusagen von hinten anfängt.

Ein Teil des Problems ist auch Quell selbst, die eine eher flache Protagonistin ist. Als steife und verklemmte Ex-Imperiale hatte sie nichts, was einem Charisma ähnelte, und so machte es das Lesen über sie sehr trocken, obwohl der Schreibstil selbst fantastisch war.

Alles in allem hatte ich von ALPHABET SQUADRON viel mehr Spass erwartet, basierend auf der Beschreibung des Buches und meiner Hoffnung, dass es ein spannenderes, abenteuerliches Katz-und-Maus-Spiel werden würde. Stattdessen wurde es von zu viel Drama und zu wenig sinnvoller Charakterentwicklung aufgehalten. Dem Buch ist zugute zu halten, dass es einige unglaubliche Szenen von Kämpfen und epischen Weltraumschlachten enthält, was eine Erleichterung ist, da ich mir vorstelle, dass dies die Hauptverkaufsargumente sind, so dass wir zumindest an dieser Front abgedeckt sind. Als erster Band einer geplanten Trilogie ist dieses Buch sehr vielversprechend, aber ich hoffe, dass das nächste Buch nicht so lange braucht, um in Fahrt zu kommen. Da wir hier aber bereits die Ursprünge und Charaktere der Alphabetstaffel kennengelernt haben, bin ich recht optimistisch und freue mich darauf, mehr zu lesen. ☺☺☺

Sturmlicht Chroniken
Brandon Sanderson **DER TURM DER LICHTER**
Originaltitel: the Ryhtm of War - Book four of The Stormlight Archive (2020)
Übersetzung: Michael Siefener
Titelbild: Federico Musetti
Wilhelm Heyne Verlag (06/2021) 1057 Seiten 26 €
ISBN: 978-3-453-27324-5 (gebunden mit Schutzumschlag)



Als erstes sei erwähnt, dass auch diesmal das Buch eine gehobene Ausstattung besitzt. Farbbilder, Farbkarte auf der Innenseite des Schutzumschlages, Zeichnungen und Vignetten. Dies alles sorgt dafür, dass dieses Buch ein richtiger Hingucker ist.

Brandon Sanderson ist ein stürmisches Genie. DER TURM DER LICHTER ist ein weiteres schillerndes Meisterwerk in der Sturmlicht-Reihe - eine meiner Lieblingsserien und mit Abstand die beste fortlaufende Fantasy-Serie im Moment.

Ich glaube fest daran, dass die in Sturmlicht enthaltenen Worte die Serie weiterhin als eine der wichtigsten Serien für epische Fantasy etablieren werden. Es ist jetzt drei Jahre her, dass der erste Band erschienen ist, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass **Sanderson**s Name und Ruhm in Vergessenheit geraten sind. Es ist eher umgekehrt; Sanderson ist in den letzten Jahren immer populärer geworden. DER TURM DER LICHTER, das vierte Buch von Sturmlicht Archive, ist da.

Zum ersten Mal in der Serie geht DER TURM DER LICHTER nicht nahtlos dort weiter, wo der vorherige Teil aufgehört hat, sondern setzt ein Jahr nach dem Ende des ersten Bandes ein. Aber zunächst beginnt DER TURM DER LICHTER, ähnlich wie die vorherigen drei Bücher, mit einem Prolog, der die Ermordung von König Gavilar zeigt; dieses Mal erleben wir das Ereignis aus der Sicht Navanis. Es ist so beeindruckend; ich habe dieses Ereignis nun schon viermal gesehen, Gavilar ist zu diesem Zeitpunkt auf dem Weg, Onkel Bens und Bruce Waynes Eltern zu werden, und doch schaffte es jede Nacherzählung dieses speziellen Ereignisses aus einem anderen Blickwinkel, eine andere und entscheidende Information hervorzubringen. Es gibt auch ein paar Änderungen in der Erzählstruktur, die hier vorgenommen werden; jedes Buch in die Sturmlicht Archive beginnt normalerweise mit einer langsamen Einführung, die zu einem explosiven Mittel- und Schlussteil führt; Schon innerhalb des ersten Fünftel des Buches (immerhin 200 der 1000 Seiten, in dnen andere Autoren ihre Geschichten bereits beendet haben) hat Sanderson die vielen Teile seiner Geschichte unglaublich gut in Bewegung gebracht; es gab herzzerreissende Szenen, die Entwicklung der Macht der Radianten wurde gezeigt.

Aber bevor ich zum Kern dessen komme, warum DER TURM DER LICHTER oder Sturmlicht Archive wirklich, so besonders ist, möchte ich zuerst meine kleinen Missstände mit dem Buch aus dem Weg räumen. Ich denke, je früher Sie das wissen, desto besser wird Ihr Leseerlebnis sein. Wie Sie sich wahrscheinlich denken können, habe ich DER TURM DER LICHTER wirklich geliebt, aber war es ein perfektes Buch? Ich muss sagen, nein. Teil III von DER TURM DER LICHTER war das erste Mal in der Serie, dass ich tatsächlich das Gefühl hatte, dass das Buch hätte gekürzt werden sollen. Ich empfand einige Szenen als eine Quälerei, um durchzukommen. Es gab zwar wichtige Ereignisse und Entwicklungen in diesem Abschnitt, aber die Art und Weise, wie die Geschichte hier geschrieben wurde, fühlte sich nicht gut an und war, ehrlich gesagt, zu lang. Ausserdem waren die Rückblenden von Venli und Eshonai, die sich durch das ganze Buch zogen, im Vergleich zu den Rückblenden der vorherigen drei Bücher einfach weit unterlegen. Um fair zu sein, es ist schwer, Rückblendenkapitel zu schreiben, die mit denen von Kaladin oder Dalinar konkurrieren können, und ich werde in dieser Hinsicht nachsichtig sein.

Glücklicherweise sind das nur kleine Teile des Wälzers; die Grossartigkeit Reihe hat mein Problem mit Teil III bemerkenswert überschattet. Ich mache keine Witze; **Sanderson** zeigt, warum er im Moment einer der meistgelobten Geschichtenerzähler des Genres ist. Die Antworten, die er gab, und die Fragen, die

er immer wieder stellte, haben mich eigentlich nonstop umgehauen. Dieses hohe Niveau der Erzählung kann nur von den grössten Autoren, die tatsächlich wissen, was sie mit ihrer Geschichte, ihren Charakteren und ihren Welten tun, mit grösster Sicherheit realisiert werden. Die Explosion an umwerfenden Enthüllungen, die er an seine Leser weitergibt, und die belohnenden Gefühle, die uns für unsere Investition in alles an seinen Büchern zuteil werden, sind einfach unvergesslich.

Kaladin ist zu einem meiner Lieblingsprotagonisten geworden. Das gilt hauptsächlich für Fantasy-Romane. Und DER TURM DER LICHTER hat diese Vorstellung irgendwie noch verstärkt. Seit einem Jahrzehnt wissen wir, dass Kaladin an schweren Depressionen leidet, und trotzdem hat er gekämpft und gekämpft. Aber das Ausmass und die Intensität der psychischen Folter, die er in diesem Buch ertragen muss, waren wahnsinnig. Und dennoch kämpft er weiter und hilft den Menschen so gut er kann, trotz seiner Schwächen, und ich bin einfach begeistert von seiner Reise. Seine Gefühle und sein Schmerz fühlten sich für mich roh und echt an, und aus meiner Sicht ist er ein echter Freund und Anführer geworden, den ich verstehe. Auch zum Thema Kaladin möchte ich die Leute ermutigen, mitfühlender zu sein. Depressionen sind in unserer Gesellschaft in letzter Zeit (gerade in der Pandemie) allgegenwärtig. Wenn Sie über Hauptcharaktere lesen wollen, die furchtlos und in allem gut sind, dann bekommen Sie keinen aus dem Sturmlicht Archiv. Ich hoffe, dass Kaladins Geschichte und die Beziehung, die er mit Syl und der übrigen Kameraden - die übrigens ein eigenes Buch verdient - im Laufe der Serie aufgebaut hat, uns alle dazu inspirieren wird, einfühlsamer zu sein.

Diese grossartige Charakterisierung und Entwicklung gilt nicht nur für Kaladin und Syl. Die grösste Überraschung für mich war, wie sehr ich sowohl Shallans als auch Adolins Geschichte hier zu lieben gelernt habe. Das ist sehr angenehm für mich; ich möchte ihren Charakter nicht vermissen, und in diesem Buch wollte ich tatsächlich mehr von ihrer und Adolins Geschichte. Ihre Geschichte war fesselnd, und die Charakterentwicklung, die durch ihre Fähigkeiten enthüllt wurde, war umwerfend gut. Dann ist da auch noch Adolins triefende Positivität, sein Optimismus und seine Freundlichkeit, die einfach nur kostbar ist, und das bedeutet nicht, dass er keine Angst hat, die harte Entscheidung zu treffen, wenn es die richtige Vorgehensweise ist. Es gibt keinen langweiligen Moment in Shallans und Adolins Geschichte, nicht einmal eine Seite lang.

Dann ist da noch Navanis beeindruckende Charakterentwicklung; ich habe das Gefühl, dass dies eher ihr Buch ist als das von Eshonai und Venli, und ich hätte ehrlich gesagt nichts dagegen, wenn sie mehr im Rampenlicht stehen würde. Es war fesselnd zu sehen, wie sie Fabriken und Sprengsätze inspiziert und erforscht, und vor allem ihre Interaktion mit Raboniel war eine der grössten Stärken von Der Turm der Lichter. Ich mache keine Witze; Raboniel ist nicht nur Sandersons bisher am besten geschriebener Antagonist, sondern auch einer der besten Antagonisten, die ich je gelesen habe. Die Dynamik und Chemie ihrer Interaktion miteinander im Streben nach Wissenschaft, Wahrheit und Wissen waren für mich magisch fesselnd, komplex, menschlich und faszinierend.

Was ich jedoch am meisten an Sandersons Weltenbau schätze, ist die zunehmende Vermischung von Fantasy und Technologie. Ich habe von einigen Fantasy-Lesern gehört, die auf die Idee fixiert sind, dass es in der Fantasy so wenig Technologie - oder vielleicht gar keine - wie möglich in der Welt geben sollte, und

dass Magie überhaupt keine Regeln haben sollte; dem kann ich nicht zustimmen. Es ist natürlich nichts falsch daran, wenn ein bestimmter Leser das in seinen Fantasy-Büchern bevorzugt, aber ich persönlich empfinde das als eine Einschränkung des Genres. Fantasy ist ein Genre, das vor grenzenlosem Potenzial nur so strotzt, und wenn es glaubwürdig und passend zur Geschichte gemacht wird, kann die Kombination von Magie mit Wissenschaft / Technologie aussergewöhnliche Ergebnisse hervorbringen. Und das ist es, was Sanderson in DER TURM DER LICHTER erreicht hat.

Sandersons Welt war schon immer herausragend, das ist von ihm zu erwarten, aber selbst mit dieser Überzeugung im Hinterkopf hat sich Sanderson selbst übertroffen. Fast die gesamte Erzählung in DER TURM DER LICHTER beschränkt sich auf zwei Schauplätze: Urithiru und Shadesmar. Bitte lassen Sie sich davon nicht täuschen, dass es nicht eine Menge an Enthüllungen und Informationen zu erfahren gab. Viel ist eigentlich eine Untertreibung; es gibt hier sehr viel Inhalt auszupacken. **Sanderson** ist nicht nur ein Weltenbauer; er ist ein Universenbauer, und diese Serie ist sein ultimativer Spielplatz.

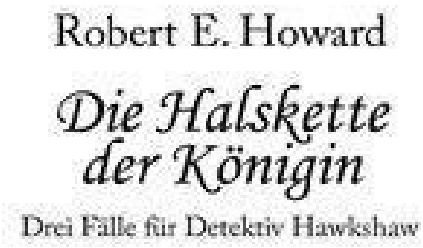
Eine letzte Sache, bevor ende, möchte ich noch ein Lob für den Produktionswert aussprechen. Das Buch ist nicht nur umfangreich, sondern, wie ich bereits Anfangs erwähnte, sondern mit vielem Beiwerk versehen. Und das ist es, was kein e-book zu leisten vermag. Bis jetzt, in Zukunft mag das anders sein, wenn die Bücher, ähnlich wie bei Harry Potter die Zeitungen, mit animierten Bildern und Filmschnipsel angereichert sind. Da gibt es auf der Innenseite des Schutz-umschlages die farbige Karte der Welt, die sich in sw im Buch wiederholt. Der geprägte Titel auf dem Umschlag, die farbigen Darstellungen auf den Schmutzseiten bis hin zu den Zeichnungen und Vignetten im Buch stellen ein Gesamtkunstwerk dar und sind ein Grund, warum ich keine e-books lese.

Ich überlasse es den Lesern, sich selbst ein Bild zu machen. Es lohnt sich immer, daran zu denken, dass eine Menge Leute eine Rolle dabei gespielt haben, ein Buch in seinen endgültigen Zustand zu bringen, besonders bei einem so umfangreichen Buch wie DER TURM DER LICHTER. Hut ab vor allen, die daran beteiligt waren!

Brandon Sanderson ist ein meisterhafter Geschichtenerzähler der epischen Fantasy. Die wahnsinnig herausfordernden inneren Kampfkonflikte, die die Charaktere ausfochten - ob in diesem Buch oder in den vorherigen Büchern - haben den Punkt, dass die Charaktere und die hervorragend geschriebenen Charakterisierungen das wichtigste Element für mein Leseerlebnis sind, noch verstärkt. Seine Fantasy-Welt ist sowohl komplex als auch akribisch aufgebaut, und Sandersons Prosa ist weiterhin zugänglich und tadellos lebendig zu lesen. Der Rhythmus des Krieges ist gesungen und orchestriert worden, aber das bedeutet nicht, dass die Zeit gekommen ist, den Rhythmus des Friedens zu summen. Alle Vorbereitungen für den grandiosen Abschluss der ersten Sequenz von Die Sturmlicht Archive sind getroffen, und ich bin zuversichtlich, dass das nächste Buch der Reihe eine grosse Chance hat, das unbestritten beste Buch der Serie zu werden. DER TURM DER LICHTER und Sturmlicht Archive ist ein grosses Wunder der epischen Fantasy. ☺☺☺☺☺ eher ☺☺☺☺☺☺

Krimi / Thriller

Robert E. Howard **DIE HALSKETTE DER KÖNIGIN**
Titelbild und Zeichnungen: Steffen Boiselle
Übersetzung: Joachim Körber
Edition Phantasia (2017) **80 Seiten** **65 €**
Band 88 von 200 im Schuber



EDITION PHANTASIA

1887 erschien die erste Sherlock-Holmes-Geschichte von **Arthur Conan Doyle**. Der enorme Erfolg zog umgehend eine Flut von Plagiaten und Parodien nach sich. Zu den schönsten dieser Parodien gehört der Comic „Sherlocko the Monk“ von Gus Mager, den er 1913, nach einem Rechtsstreit mit Conan Doyle umbenannte, worauf der wackere Detektiv fortan als „Detective Hawkshaw“ ermittelte - unterstützt von seinem treuen Freund, dem Oberst. **Robert E. Howard** hat **Gus Mager**s Comics offenbar gekannt und geliebt, denn 1923 veröffentlichte er in der Schülerzeitschrift seiner High School die erste von insgesamt drei Parodien auf **Gus Mager**s Comics - also gewissermassen die Parodie einer Parodie - **Howard**s „Juvenilia“ sind nicht nur aus literaturhistorischer Sicht hochinteressant, wie **Joachim Körber** im Nachwort des Bandes nachweist - sie zeigen **Robert E. Howard**, wie man ihn zumindest hierzulande noch nicht kennt: Als versierten Humoristen mit einem feinen Gespür für Ironie und Witz. (Verlagstext)

Der vielseitige Pulp-Autor **Howard** (1906-1936) wurde bisher von seinen Biographen nicht besonders gut behandelt. Die anscheinend einzige bisherige umfassende Biografie, das Werk von **L. Sprague** und **Catherine de Camp** aus dem Jahr 1983, widmete einen Grossteil ihrer Behandlung dem „Beweis“ von **de Camps** These, dass Howards tragischer Selbstmord im Alter von 30 Jahren durch langfristige Geisteskrankheit verursacht worden sein muss.

Robert E. Howard begann als Autor von Pulp Fiction und stieg zu einem der einflussreichsten Fantasy-Autoren seiner Generation auf. Seine Erzählungen um CONAN DEN BARBAREN (auch bekannt als CONAN DER CIMMERIER) und KULL VON ATLANTIS begründeten das Schwert- und Magie-Genre und viele weitere fantastische Geschichten und Filme.

Howards klassische Geschichten drehten sich oft um exotische Themen und Schauplätze, in denen ein mächtiger Held gegen unglaubliche Widrigkeiten antritt. **Howard** schrieb mehr als nur Schwert- und Zaubereiromane, seine Geschichten

umfassten viele Genres, darunter Detektivromane von Hawkshaw, dem Detektv. Howards vielfältige Werke haben die Fantasie von Generationen beflügelt.

Die vorliegende Ausgabe von Die Halskette der Königin mit Hawkshaw the Detective war ein humorvolles „auf den Arm nehmen“ des Sherlock Holmes von **Arthur Conan Doyle**.

Gus Mager schuf Hawkshaw the Detective im Jahr 1913 als Comic. Zwei seiner früheren Comicfiguren, Sherlocko & Watso, waren von Sherlock Holmes & Dr. Watson inspiriert. Arthur Conan Doyle drohte mit rechtlichen Schritten, also nahm Mager den Namen aus dem Theaterstück The Ticket-of-Leave Man von 1866, in dem ein Detektiv namens Hawkshaw die Hauptrolle spielte.

Das vorliegende Buch hat eine ungewöhliche Form, besitzt einen Schuber mit schwarzer Lackfolie. Also erst einmal eine hervorragende Ausgabe.

Das Buch selbst wurde vom Zeichner Steffen Boiselle signiert, der passende Zeichnungen zu den drei Erzählungen bietet. In meinem Besitz befindet sich Nummer 88 von 200.

Gib mich frei, du Schuft
Aha! Oder das Rätsel um die Halskette der Königin
Halt! Wer da?

Gib mich frei, du Schuft

Reginald Adjernon Lancelot Montmorency ist schwer verliebt. Das Problem ist, seine Auserwählte ist ausgerechnet die Tochter Multimillionärs Readycash. Gwinivere ist nicht abgeneigt, den mittellosen jungen Mann zu ehelichen. Es gibt nur zwei Punkte, die dagegen sprechen. Der Vater und der zukünftige Ehemann.

Aha! Oder das Rätsel um die Halskette der Königin

Detektiv Hakshaw verblüfft seinen Freund, den Oberst, als dieser in sein Zimmer tritt. Der Oberst will ihm vom Diebstahl der Halskette der Königin erzählen, doch Hawkshaw weiss bereits Bescheid. Und dann kommt der Dieb um ihn von seiner Spur abzubringen.

Halt! Wer da?

Die Zyntheszyns Bank in London wurde überfallen und es wurde ein Millionenbetrag gestohlen. Natürlich klärt Hawkshaw diesen Fall.

Wer sich die Mühe macht, und die Übersetzung von **Joachim Körber** genau liest, wird auch seine Wortspiele finden, etwa den Namen des Millionärs oder der Name der Bank. Man lese es als Zinseszins. Andererseits kann ich nicht sagen, ob diese Wortspiele nicht bereits im Original vorhanden waren.

Die Geschichten um Hawkshaw sind eine Persiflage auf Sherlock Holmes und Dr. Watson. Dies merkt man sofort, wenn man die Beschreibungen von Hawkshaw und dem Oberst liest. Dabei legt **Robert E. Howard** Wert auf eine Geschichte, die mit einem Augenzwinkern aufhört und der grosse Detektiv ein ums andere Mal mit seiner Kombinationsgabe nicht ganz richtig liegt.

Die Halskette der Königin ist eine charmante Persiflage, die mit sehr trockenem Humor glänzt. Eine Parodie ist das spöttische Nachahmen und eine verzerrende Überziehung eines künstlerischen Werkes. So oder ähnlich steht es in diversen Lexikas. Robert E. Howard kannte wohl diverse Werke von Arthur Conan

Doyle, suchte und fand die Schwachpunkte einer Erzählung und schuf daraus seine eigenen Detektiv-Helden.

Übersetzer und Herausgeber Joachim Körber fügte den Geschichten ein Nachwort hinzu, das fast genaus viel Umfang hat wie die drei Erzählungen. Seine Informationen und Betrachtungen halte ich für sehr Informativ.

Mit dem vorliegenden Buch liegen Geschichten vor, von denen ich annehme, sie erscheinen das erste Mal in deutscher Sprache. Also ist der Band, schon durch seine Limitierung ein Sammlerobjekt. Trotz des hohen Preises, sollte man zugreifen.

☺☺☺☺

Hörspiele

GRUSELKABINETT 171
Wilhelm Hauff DAS GESPENSTERSCHIFF
Sprecher: Jannik Endemann, Bernd Kreibich, Peter Weis, Marc Gruppe, Bene Gutjahn, Willi Röbke, Thomas Balou Martin, Stephan Bosenius
Titelbild: Ertugrrul Edirne
Titania Medien (2021) 1 CD = 57 Minuten 8,99 €
ISBN: 978-3-7857-8319-1

Die Geschichte:

Mit der Geschichte von Wilhelm Hauff liegt eine Perle der Literatur vor, die sich nicht hinter anderen Erzählungen der damaligen Zeit verstecken muss.

Basra, 1825: Nach dem Tod seines Vaters möchte der junge Kaufmannssohn Achmet sein Glück in der Fremde suchen und besteigt daher mit seinem Diener Ibrahim ein Schiff nach Indien. Er hegt die Hoffnung, dort etwas mehr Glück in seinem Leben zu haben, als bisher. Nach einer fast zweiwöchigen Fahrt über das Meer geraten sie in einen heftigen Sturm. Als plötzlich ein geheimnisvoller Segler mit johlender Besatzung aus dem Nichts auftaucht, gerät der Kapitän in Panik. Er ist der Meinung,

das Schiff bringe Unglück und der Tod selbst würde sich an Bord befinden. In der Tat sinkt kurz darauf sein Schiff, und Achmet und Ibrahim können scheinbar als einzige Überlebende dem Tod entrinnen, aber wie lange noch? Rettung finden sie auf einem verlassenen Schiff, dass ihnen seltsam bekannt vorkommt.

Als Hörspiel ist die Erzählung von Wilhelm Hauff keine Hörspielpremiere. Man findet einige Versionen davon bei anderen Hörspielproduzenten. Dies gilt ebenso wie für die Erzählung in Schriftform. Als eigenständige Bücher oder in Sammlungen wird das Gespensterschiff gern aufgeführt.

Das Gespensterschiff als 171ste Folge der Gruselkabinett-Reihe gefällt mir gut.

Mir kam in dieser Produktion die ruhige, fast besonnene Art der Dialoge entgegen, die in Hektik und Aufregung umschlug, als es galt den Sturm zu bezwingen und einer Rettung entgegen zu fiebern. Dann wieder ein langsamer Spannungsaufbau mit seinen kleinen Spitzen, bis hin zu einem sehr befriedigenden Schluss.

Ein Grossteil der Erzählung spielt auf See. Die entsprechende Geräuschkulisse findet sich überall, wo es darum geht, die Stimmung an bord zu vertiefen. Wasser und Geräusche erhalten viel Raum. Die entsprechenden Verantwortlichen machten sich viel Mühe damit, die Lage auf einem alten Segelschiff darzustellen und zu vertonen. Da ist das Meeresrauschen und der Wind eines Schiffes in Fahrt, knatternde Segel, sich bewegendes Tauwerk, knarrende Planen, Schritte jeder Art auf Deck oder darunter. All das lässt die Stimmung an Bord lebendig werden, fast so, als ob man sich an Bord des Schiffes befindet. Hinzu kommt die gelungene Auswahl an Hintergrundmusik, die genau dort bleibt und sich nicht in den Vordergrund drängt. Doch ein Hörspiel ist nichts ohne seine Sprecher.
Da ist der Hauptdarsteller, der junge Achmet, gesprochen von Jannik Endemann. Ich weiss nicht, wie alt der Sprecher ist, auf dem Foto der CD sieht er sehr jung aus, ist aber die beste Besetzung, die man sich für diese Rolle vorstellen kann. Seine Art, den Text vorzutragen, wirkt nicht einstudiert, sondern man merkt ihm den Spass an der Sache an. In Kombination mit Bernd Kreibich, der den Diener spielt, kommt besonders das freundschaftliche Herr – Diener – Verhältnis zum Tragen. Beide Sprecher erscheinen mir freundschaftlich verbunden zu sein, denn die Beziehung zwischen den beiden Protagonisten wirkt in jedem Fall authentisch. Die Leistung der anderen Beteiligten sei auch nicht unter den Scheffel gestellt. Peter Weis als Kapitän kommt mit seiner befehlsgewohnten Stimme gut zu tragen. Marc Gruppe zeigt gleich in drei Rollen seine sprachliche Gewandtheit und, sehr selten, ist Stephan Bosenius, zu hören. Beide, Marc und Stephan, überzeugen in der kleinen Rolle als Sklaven von Muley, gesprochen von Willi Röbke.

Alles in allem bin ich mit der Sprecherauswahl sehr zufrieden.

Zusammenfassend kann ich sagen, es ist wieder eine stimmungsvolle Produktion. Über die Qualität der Hörspiele muss man nichts weiter sagen, sie ist bekannt hochstehend. Mir ist selten ein Hörspiellabel untergekommen, dass über die Jahre seine Qualität so halten konnte. ☺☺☺☺

Comic

Garth Ennis **THE BOYS: LIEBE BECKY**
Originaltitel: The Boys: Dear Becky 1-8 (2020)
Übersetzung: Bernd Kronsbein
Zeichnungen: Russ Braun
Panini, (2021) **188 Seiten** **20,00 €**

Garth Ennis stellte Butchers Frau Becky in den Vordergrund der achtteiligen Serie, die bei Panini als ein einziges Werk veröffentlicht wurde. Das macht die Geschichte lesbar. Unterbrechungen in mehrere Hefte mag ich seit langer Zeit nicht mehr. Die Serie spielt auf alte Comics und eine Fernsehserie an, die ich nicht kenne, daher kann ich gänzlich unbefangen an die Erzählung heran gehen.

Die Handlung in der Geschichte wird sehr gut dargestellt, die Frau Becky erklärt und vorgestellt. **Garth Ennis** hat in der Serie ein gelungenes Lebensbild seiner Hauptdarstellerin beschrieben. Der Ehemann Butcher steht weiterhin im Vordergrund und gelingt damit eine fesselnde Handlung vorzustellen, weil es dem Leser erlaubt, die Lücken in selbiger selbst zu füllen.

Ennis schreibt unglaubliche Comics, und Liebe Becky gehört sicher nicht dazu. Die Reihe hat ein paar Perlen, aber es ist eine sehr uneinheitliche Serie. ☺☺☺

Iron Man - Der Eiserne
Christopher Cantwell **NEUE WEGE, ALTE FEHLER**
Entspanne deine grauen Zellen **rest your brains** **11/2020**
Götter und Komplexe **gods and complexes** **12/2020**
Das Land, in dem du ein Fremder bist
the land wherein thou art a stranger **01/2021**
Der Mann mit den goldenen Armen
the man with the golden arms **02/2021**
Nur die Tapfersten ... **bravest of the argives** **03/2021**
Zeichnungen: Cafu
Übersetzung: Alexander Rösch
Panini Verlag (06/2021) **120 Seiten** **16 €**
ISBN: 978-3-7416-2202-1

Während dies als Neuanfang für Iron Man angepriesen wird, spürt Tony immer noch die existenziellen Ängste, die durch seinen Tod und seine Wiederauferstehung verursacht wurden. Er reagiert darauf, indem er sich eine weniger leistungsfähige Rüstung baut und sich zur Abwechslung mal auf die Strassenkriminalität konzentriert. Scheint mir eine seltsame Entscheidung zu sein, aber **Christopher Cantwell** bringt es zum Funktionieren... bis zu einem gewissen Grad.

Die Zeichnungen des Comics, die kleinen, wie auch die grossformatigen Bilder, zu denen auch die Titelbildgalerie zählt, sind nicht nur in diesem Band ist wirklich gelungen und **Alex Ross'** Design für die neue Rüstung ist wirklich gut, also gibt es von mir keine Beschwerden über die visuelle Seite der Dinge. Die Zeichnungen von **Alex Ross** sind erstaunlich und mir gefällt sein Iron-Man-Anzugdesign. Auch **Cafus** Kunst ist durchweg fantastisch. Die eine oder andere

Szene war auch amüsant, wie z.B. als Tony unangemeldet in einer Schule auftaucht und von den Lehrern gesagt bekommt, dass er den Stundenplan der Kinder stört, und dann ausrastet, als Melter das macht, was er mit seinem Auto macht.

Was die Handlung betrifft, gibt es meiner Meinung nach gute und schlechte Seiten. So sehr ich mich auch immer freue, Hellcat zu sehen, besonders in den Händen eines Autors, der ihre Geschichte eindeutig kennt, so schien das Ende der Beziehung von Tony und Jan auf drei Seiten nicht zu passen und liess Jan so erscheinen, als würde sie Tony abservieren, weil er nicht mehr so viel Geld hat, was nicht zu ihrem Charakter passt.

Ich geniesse es, wie der Autor mit Tonys Selbstzweifeln umgeht und sie nicht einfach unter den Teppich kehrt; es gibt dem Comic ein Gefühl der Kontinuität. Mir gefällt die Wahl der Bösewichte, obwohl ich immer noch etwas unschlüssig bin, was Caldwells Verwandlung von Korvac angeht. Ich bin jedoch froh, ihm den Vorteil des Zweifels zu geben und zu sehen, wohin das im nächsten Band führt.

Tony hat eine Midlife-Crisis, oder so ähnlich, also verkauft er seine Anteile an Stark Unlimited, kauft sich einen schicken Wagen und beteiligt sich an illegalen Strassenrennen. Aber ein alter Feind der Avengers, Korvac, ist zurück mit einem neuen heimtückischen Plan.

Leider kommt **Christopher Cantwells** Version von Iron Man nicht so richtig in Schwung. Tony, der das Superheldenspiel satt hat, die seltsamen Zeitsprünge, die auf eine mögliche neurologische Störung hindeuten, und die Frage nach seiner Bestimmung - all das scheint sich zu einer interessanten Charakterstudie entwickeln zu lassen. doch **Cantwell** macht hier nichts dergleichen.

Stattdessen verkuppelt er Tony mit Patsy Walker alias Hellcat. Damit er jemanden hat, mit dem er über Verschwörungen reden kann, die sind: Korvac macht böse Sachen, weil er ein böser Cyborg ist. Ausserdem bekommen wir zu sehen, wie erbärmlich die Iron-Man-Schurkengalerie ist, als Tony Nobodys namens Unicorn, Cardiac und Melter verprügelt. Das ist wahrscheinlich der Grund, warum Cantwell für den grossen Bösewicht dieser Serie auf die Schurkengalerie der Avengers zurückgegriffen hat - Tony hat nichts.

Über den möglichen neurologischen Zustand kann ich nur raten, weil es keine Erklärung dafür gibt, warum die Geschichte so hin und her springt, wie sie es tut. Tony taucht plötzlich in einem Boxring auf und kämpft gegen Crusher Creel und Arcade ist irgendwie dafür verantwortlich; dann ist er in einer Burger-Bude; dann wird Rhodey entführt. Und ich weiss auch nicht, warum Korvac von der christlichen Symbolik besessen ist.

Tony Stark fährt fort, die Wege seiner Vergangenheit grob zu demontieren ... aber die Welt scheint nicht ganz davon überzeugt zu sein, dass er seine reiche Kerl Melodie geändert hat. Als Iron Man trägt er den Kampf auf die Strasse und versucht, sich immer wieder auf dem Altar des Superheldentums zu opfern - zuerst mit Arcade und Absorbing Man, dann mit dem medizinischen Selbstjustizler Cardiac - alles in der Hoffnung auf Erlösung in den Augen der Öffentlichkeit. Das einzige Problem ist, dass er dabei getötet werden könnte, und es gibt immer noch eine Menge Leute, die ein Hühnchen mit ihm zu rupfen haben. Alte Freunde wie Hellcat versuchen, ihm zu helfen, seinen Seelenfrieden zu finden und seinem hartnäckigen Gott-Komplex die Wahrheit zu sagen, aber am Horizont lauert eine Bedrohung, die Tony der gesamte Kosmos seit Jahren nicht mehr gesehen hat: Korvac ... noch ein Typ, der glaubt, schlauer zu sein als der Rest des Universums.

Ich habe Tony schon öfters gebrochen gesehen, auf dem Boden liegend, den Anzug ohne Energie und scheinbar ohne Optionen, aber ich habe es noch nie so effektiv gesehen wie hier. Vorher war ich mir immer der Tatsache bewusst, dass er der Held ist und er irgendwie da rauskommen wird ... aber hier sehe ich keinen Ausweg für ihn …

Zusammengefasst kann man sagen, der Comic ist ein fesselnder Blick in das Leben eines Mannes, der Gutes tun will, aber auch sich selbst und seine Vergangenheit hasst. Nur weil man manchmal gute Dinge tut, heisst das nicht, dass man nicht auch Dinge hat, die einen heimsuchen. Tony und Hellcat arbeiten sich durch eine Menge innerer Probleme, während sie versuchen, die Welt zu retten. ☺☺☺

Fan- / Magazine

WELTENPORTAL 1
Titelbild und Rückseite: Detlef Klewer
Christoph Grimm (2021) 88 Seiten 6,90 €

In den letzten Jahren habe ich immer wieder die gleichen Hefte / Fanzines / Magazine vorgestellt. Jetzt besitze ich mit Weltenportal die erste Ausgabe eines neuen Magazins, dass sich mit der Phantastik befasst.

Titelbild und Rücksteite stammen von Detlef Klewer, den ich bereits als Zeichner für Büchertitelbilder kennenlernte. Beide Bilder wirken auf den Leser, das ausser dem Titel keinerlei Schrift zu finden ist. Sehr positiv.

Die Frage nach einer neuen Literaturzeitschrift beantwortet Christoph Grimm in seinem Vorwort. Und dann kommen wir zum Inhaltsverzeichnis. Sieben Kurzgeschichten finden sich in dem Heft und sorgen für literarische Abwechslung. Die meisten der Autorinnen und Autoren kenne ich, zumindest vom Namen her.
Interessant ist auch der Magazinteil. Gerade der Beitrag „BWL für Autoren: Buchmarketing“ von Annie Waye sollte von Autoren gelesen werden, die ihr Buch selbst vermarkten.

Gleichzeitig bietet das Magazin viele Rezensionen. Hauptsächlich deutsche Autoren, die so einem grösseren Publikum vorgestellt werden können.
Das Heft im DIN A 4 Format finde ich gelungen, eine übersichtliche Aufteilung, Die Texte in Doppelspalten sind übersichtlich. Ein schönes Heft, dass vom Aussehen und von Inhalt überzeugt. ☺☺☺

NEUER STERN 63
Titelbild: David Staege
Rundbrief an die Freunde des AFSC Halle (08/2020) 44 Seiten

NEUER STERN 66
Titelbild: Timo Zenker
Rundbrief an die Freunde des AFSC Halle (01/2021) 44 Seiten

NEUER STERN 68
Titelbild: Stefan Böttcher
Rundbrief an die Freunde des AFSC Halle (2021) 44 Seiten

NEUER STERN 69
Titelbild: Stefan Böttcher
Rundbrief an die Freunde des AFSC Halle (2021) 44 Seiten

Ein weiteres Fanzine liegt vor mir, dass ich in all den Jahren des phantastischen Bücherbriefes noch nie vorgestellt hatte. Neuer Stern nennt sich das Heft des AFSC Halle. Ich finde es immer wieder schön zu sehen, wenn mir gedruckte Fanzines ins Haus flattern. Dabei sind es vor allem die Beiträge, di mich interessieren, die Sicht der einzelnen Autoren auf die Sicht der Dinge, die nicht immer meine Sicht ist. Dafür interessant und überlegenswert.

Neuer Stern 63

Das Heft hat zwei Schwerpunkte. Einmal den grössten Förderer deutscher SF, Wolfgang Jeschke, und mit Ray Bradbury einen der interessantesten Autoren neben Heinlein und Asimov. Joachim Körber, selbst Autor, Herausgeber und Verleger schreibt dazu, warum er Ray Bradbury schätzt.

Udo Klotz, Treuhänder des Kurd-Lasswitz-Preises, beschreibt, wie er Wolfgang Jeschke erlebte. Ich selbst hatte nur selten das Vergnügen mit Wolfgang Jeschke, in bester Erinnerung mein Interview mit ihm, damals in Neustadt.
Neben diesen Schwerpunkten erscheinen Buchbesprechungen und Kurzgeschichten.

Neuen Stern 66

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe ist das Thema Roboter.
Der Begriff ist sehr weit gefasst, beginnt mit den ersten künstlichen Schachautomaten bis hin zu modernen KI. Dabei wird auf das geschriebene Wort, wie auch auf laufende Bilder eingegangen. Die Unterschiede könnten nicht unterschiedlicher sein. Sehr abwechslungsreich.

Neuer Stern 68

Immer wieder interessant zu lesen sind Kurzgeschichten oder die Erinnerungen von Autoren, die sich mit der Phantastik beschäftigen. So fielen mir vor allem die Beiträge von Ellen Norten, die Kurzgeschichte Gute Reise“ und Arnold Darbek „Mein Weg und meine Sicht auf die SF“ auf. Altersbedingt sind die meisten Werke, die er aufführt, bekannt und von mir gelesen.

Neuer Sern 69

Mir fiel sofort der Beitrag zu Petra Hartmann auf, die mit ihren Büchern, zum Teil im Verlag Saphir im Stahl erschienen, vorgestellt wurde. Dazu kommt der zweite Teil von Arnold Darbek.

Zusammengefasst lässt sich von mir sagen, dass es sehr abwechslungsreiche und nicht in sich eingefahrene Hefte sind, die mit ihrer Themenauswahl zu überraschen und überzeugen vermag. ☺☺☺

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos.**

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird.** Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 2.500 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 2017) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de